

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

559 (1.12.1908) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Bittel und Kammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Preis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20 Halbjährlich: M. 4.00 Einwärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seltene Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frh. v. Sedendorf, für Chronik u. Redigieren: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Volling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 559.

Karlsruhe, Dienstag den 1. Dezember 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Abkommen zwischen Amerika und Japan.

Washington, 30. Nov. Der amerikanische Staatssekretär des Außenhandels und der japanische Botschafter Takahira, haben im Staatsdepartement, wie die „Associated Press“ meldet, einen Ausgetauscht, die fünf Artikel enthalten die Politik der beiden Länder in China und im Stillen Ozean betreffen. Das Staatsdepartement ist erntet über die Art, in welcher die Absichten der beiden Regierungen bezüglich Chinas und des Stillen Ozeans ausgedrückt wurden.

Die Mächte sind im voraus informiert worden, zwei davon haben bereits ihre Sympathie erklärt. Von offizieller Seite wird nachdrücklich betont, daß es sich um keinen Vertrag handelt, da ein solcher dem Senat vorzulegen gewesen wäre. Manche Senatoren scheinen durch die Ausschaltung gedrückt zu sein. Deshalb wird eine Kritik erwartet, ein sachlicher Eingriff des Senats ist jedoch unmöglich.

Die Presse lobt einstimmig Roosevelt und Root. Das Einverständnis beider Mächte über die Befürchtungen vor einem amerikanisch-japanischen Wettstreit. Das Einverständnis wird, obwohl es kein Vertrag ist, als Analogie zu den europäischen Japanverträgen angesehen, durch die Amerika sich vor dem Aufstiege Italiens hütete. Daher ist ein höheres Ausmaß zu bemerken. Die Presse ignoriert den wesentlichen Anteil der Flottenflotte an dem Abkommen und das Fehlen einer Eingung in der Einmündungsfrage. Offiziell wird eifrig wiederholt, daß die Initiative von Japan ausgegangen ist.

Dies ist jedoch nur formell richtig. Der Gehörgang ist nach den Informationen der Presse, folgender: Den Anfang bildete die Ankündigung der Flottenflotte. Root regte als Gegenzug selbstständig ein Abkommen über die Einmündung und den status quo im Stillen Ozean an, worauf die japanische Regierung ihn ablehnte. Im Frühjahr 1908, als die Flotte im Pazifik angekommen war, drängte vielleicht inoffiziell Amerika in Tokio die Wiederaufnahme der Verhandlungen in den Vordergrund. Anfangs mißglückte wegen der Frage der Einmündung eine Einigung. Im August aber wurde Japan nach dem Empfang der Flotte in Neuseeland bereitwilliger, in der Mandchurienfrage entgegenzukommen. Das Ergebnis ist das jetzige Einverständnis. In den Verhandlungen war außerdem Amerika der drängende und Japan der zurückweichende Teil.

Wie schon gemeldet, soll der englische Einfluß dem Abschlusse dieses Abkommens nicht fernstehen.

London, 30. Nov. Das Abkommen zwischen Amerika und Japan wird im ganzen mit Genugtuung aufgenommen. Die „Times“, deren New Yorker Korrespondent darauf hinweist, daß Deutschland isoliert gelassen worden ist, begrüßt den Vertrag mit tiefer Dankbarkeit. Dagegen bezweifelt der „Standard“, ob die Australier sich darüber freuen werden, nachdem sie kürzlich die amerikanische Flotte so enthusiastisch als Bundesgenossen gegen die gelbe Rasse begrüßt haben. Der „Daily Graphic“ sieht den Wert des Abkommens mehr in einer Befestigung der friedlichen Gefinnung, als in den einzelnen Bestimmungen.

Der Kampf um die sächsische Wahlreform.

Dresden, 30. Nov. Die Zweite Kammer trat heute in die Schlussberatung über die Berichte und Anträge zur Wahlrechtsreform ein. Nach dem Scheitern der von den Konservativen längst aufgegebenen Kompromißabmachungen hat die Regierung bekanntlich die Eventualvorläge zur Wahlrechtsreform eingebracht. Diese teilen die Wähler in zwei Gruppen und geben vier Stimmen allen Wählern, die ein Einkommen von mehr als 2200 M. und, insofern sie Beamte sind, mehr als 1800 M. beziehen, wenn sie zur Gewerbesteuer wählen dürfen oder Grundbesitz ihr eigen nennen, auf dem mindestens 100 Steuer-

einheiten haften oder von dem vier Hektar Land forstwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzt werden. Alle anderen Wähler erhalten nur eine Stimme. Mit diesem Wahlrecht würden nicht nur die Arbeiter, sondern auch Industrie und Handel schwer geschädigt zugunsten der Mittelstandspartei und der Landwirte. Lediglich in den Großstädten können sich die Arbeiter infolge der für sie vorgesehenen Verhältniswahl auf Kosten der Liberalen einige Mandate holen.

Dieses Wahlrecht hat den Beifall der konservativen Fraktion gefunden. Vor einigen Tagen haben nun die Konservativen noch die Verleihung einer Altersstimme auf das fünfzigste Lebensjahr beantragt. Die Regierung hat sich hies gegen die Erteilung einer derartigen Stimme geäußert. Es wird vermutet, daß sie an diesem Standpunkt festhält. Die Nationalliberalen sind geschlossen gegen die Eventualvorläge. Sie verlangen ein Wahlrecht mit höchstens zwei bis drei abgestuften Zusatzstimmen, keine Verhältniswahl in den Großstädten und eine den wirklichen Verhältnissen des Landes besser angepaßte Wahlrechtsverteilung, als sie der von den Agrariern ausgearbeitete und von der Regierung akzeptierte Entwurf bietet.

Das Stimmverhältnis in der Zweiten Kammer ist derart, daß wahrscheinlich die Eventualvorläge angenommen werden, die Wahlrechtsverteilung jedoch nicht, da hierzu, weil sie einen Teil der sächsischen Verfassung ausmacht, die Zweidrittelmehrheit nötig ist.

Während der heutigen Verhandlungen waren in den ersten Stunden die Tribünen überfüllt, so daß die Eingangstüren geschlossen werden mußten. Auch gingen die Verhandlungen selbst z. T. unter großer Unruhe vor sich.

Berichterstatter Abg. Kühnsmorgen (konf.) verwies auf den vorliegenden Bericht und empfahl, die ursprüngliche Regierungsvorlage anzunehmen. Der Mitberichterstatter, Abg. Lettner (natl.) schloß sich diesem Antrage an. Es fragte sich nur, ob man vielleicht zu dem ursprünglichen Regierungsentwurf deshalb jetzt einen günstigeren Standpunkt einnehmen wolle, weil sonst überhaupt nichts zu Stande käme, denn der Kompromißvorschlag sei hinlänglich geworden. Wie er die Sache im Hause beurteile, sei wenig Aussicht vorhanden, daß auf dem Boden des ehemaligen Kompromisses etwas zustande komme. Auch der Eventualvorschlag der Regierung habe keine Aussicht auf Annahme.

Staatsminister Graf v. Hohenthal bedauerte, daß man seinen ersten Entwurf so sehr bekämpft habe. Er sei von den denkbar besten Vorschlägen geleitet gewesen und habe dem sächsischen Volke etwas bieten wollen, was dem Reichstagswahlrecht nahe komme. Durch den Beschluß der Nationalliberalen sei das Nichtzustandekommen seines Vorschlages bezeugt, eines Vorschlages, wie er ihn so vollständig wohl kaum wieder in der Lage sein werde, dem sächsischen Volke zu bieten. Die Gelegenheit, ein vollständiges Wahlrecht zu schaffen, scheine demnach, wenn sich nicht im letzten Moment etwas ändere, verpaßt zu sein. Ebenso unbegründlich sei ihm aber auch der Gegenstand gegen die Verhältniswahl, die doch das Wahlsystem der Zukunft seien. Er sei unablässig bemüht gewesen, der Arbeiterschaft eine angemessene Vertretung in diesem Hause zu schaffen. Er bitte noch in letzter Stunde, einmütig für die ursprüngliche Regierungsvorlage einzutreten, dadurch würde man sich um das Vaterland verdient machen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung kennzeichnete Abg. Epitz (konf.) die ablehnende Stellung seiner Partei zur ursprünglichen Regierungsvorlage. Der Eventualvorschlag der Regierung solle hingegen einen recht erheblichen Fortschritt dar.

Der Minister Graf v. Hohenthal trat bei dem Vorredner bezüglich des Wahlrechts geäußerten irrländischen Auffassung entgegen, daß die Regierung die Wähler in staatsfeindliche und staatsfreundliche einteile. Die Regierung benötige nicht nur, die numerisch schwachen, aber für den Staat bedeutenden Wähler gegenüber den numerisch starken Wählern, die diesem Schutz nicht bedürfen, zu schützen.

Abg. Vogel (natl.) kritisierte u. a. die in der Eventualvorlage enthaltene Wahlrechtsverteilung. Für die Eventualvorlage werde in der Reichstag der Nationalliberalen keine Stimme zu haben sein.

Abg. Günther (fr.) tritt für die Gewährung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts ein. Die Annahme des Eventualvorlages würde bei der nächsten Wahl zur Folge haben, daß Sachsen wieder ein rotes Königreich würde. Dann werde Graf Hohenthal in der Geschichte als der rote Graf Hohenthal fortleben. (Lärmender Beifall auf den Tribünen.)

Der Präsident droht, die Tribüne räumen zu lassen.

Staatsminister Graf Hohenthal erklärt gegenüber Günther, die Regierung habe sich bei dem Dreiklassenwahlrecht ganz wohlgefühlt. Sie habe aber das Empfinden gehabt, daß im Interesse des Volkes etwas geändert werden müsse.

Nach weiterer teilweise härmischer Debatte wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 30. Nov. In der fortgesetzten zweiten Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle: Regelung der gewerblichen Frauennarbeit betont

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: In der Kommission wie auch heute hat es sich gezeigt, daß es nicht ratsam erscheint, jetzt schon einen Schritt zu tun, der in die Verhältnisse der Industrie, sowie in die Verhältnisse des Arbeiterstandes eingreift. Bei den Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu betreiben haben, handle es sich nicht nur um solche, die mit ihrem Mann zusammen die notwendigen Mittel für ihren Lebensunterhalt aufbringen, sondern auch um verwitwete und alleinstehende Frauen, die für unversorgte Kinder zu sorgen haben. Da erscheint es mir doch bedenklich, durch Differenzierung die Arbeitszeit dieser Arbeiterinnen noch weiter zu verschlechtern. Die juristische Konstruktion des Antrags Fleißer ist daher bedenklich. Auch ich habe es für wünschenswert, daß die Samstagarbeit der verheirateten Frauen eingeschränkt wird. Es wird aber richtiger sein, dem Antrag Abg. May folgend, keine entsprechenden Bestimmungen zu treffen.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf Büchtemann v. G. äußert: Die sächsische Regierung habe erhebliche Bedenken gegen die Unterscheidung von verheirateten und unverheirateten Frauen bei der Samstagarbeit. Die Annahme der Kommissionsbeschlüsse, wonach verheiratete Frauen an Samstagen höchstens 6 Stunden arbeiten dürften, würde dazu führen, daß diese Arbeiterinnen als wenig beliebte Arbeitskräfte aus den Fabrikbetrieben entlassen würden. Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, in der keine Differenzierung zwischen verheirateten und unverheirateten Frauen gemacht wird, bedeute eine Verbesserung der Verhältnisse der Frauennarbeit.

Abg. Schmidt-Altenburg (sp.): Die Herabsetzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden ist ein erheblicher Fortschritt für die Arbeiterschaft. Dem Antrag Abg. May stimme ich bei.

Abg. Henning (konf.): Die Einführung des Neun- und später des Achstundentags würde unsere Industrie nicht aushalten. Deshalb stimmen wir gegen den sozialdemokratischen Antrag. Den Antrag Abg. May werden wir unterstützen. Den Zentrumsantrag halten wir an und für sich für richtig, seine Ausführung ist aber zurzeit unmöglich. Meinen Antrag, die Wöchnerinnenjahrsfrist auf 6 Wochen zu bemessen, bitte ich anzunehmen.

Abg. Schaad (w. Va.) spricht sich gegen den Zentrumsantrag aus.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Zentrumsantrag ist für uns unannehmbar. Ich bitte unseren auf Einführung des Neunstunden-tages gerichteten Antrag anzunehmen. Jugendlichen Arbeiter im Alter von 14-18 Jahren wollen wir den gleichen Schutz wie den Arbeiterinnen Anteil werden lassen.

Abg. Giesberts (Ztr.): Die sozialistischen Forderungen sind praktisch undurchführbar. Man solle nicht versuchen, das in der Kommission mühsam zustande Gekommene wieder umzuwerfen.

Das Ziel.

Roman von Konrad Fleming.

(54. Fortsetzung.)

Seiner lieb den Brief Was finden und griff sich an die Stirn. Was hatte er denn da gelesen? So konnte sie doch unmöglich geschrieben haben! Nein, nein. Er hatte wohl nur die ersten Zeilen gelesen, und das andere war alles ein Ausfluß seiner träuben, verängsteten Phantasie. Solche oder ähnliche Befürchtungen hatte er in der Tat die ganzen vier Tage über auf dem Grunde seiner Seele gehegt — und nun hatte er diesen Sinn ihren Worten unterlegt. Gewiß hatte sie etwas ganz Anderes sagen wollen, wenn auch ihre Worte ähnlich klangen.

Oder sollte sie doch...? Stand da nicht klar und deutlich das Wort: gib mich frei?

Wieder tastete er nach seiner Stirn. Mein Gott, er mußte doch Klarheit haben! Hatte er denn die Fähigkeit, zu denken und zu überlegen verloren!

Mit schweren Schritten schleppte er sich bis zum Schlafzimmer. In der Mitte des Raumes blieb er stehen. Er hatte plötzlich ganz vergessen, was er hier wollte... Wichtig: das Gesicht kühlend und einen Schluck Wasser trinkend. Das würde ihn erfrischen und wieder zur Besinnung bringen...

Am Fenster standen die beiden gepackten Koffer und plötzlich wachte er, was er zu tun hatte: mit dem nächsten Zuge zu Ida reisen, sie sehen und sprechen... dann würde er Gewißheit erhalten.

Nötiglich begann er in den Sachen zu wühlen, ohne zu wissen, weshalb... Dann hielt er inne und schritt zum Nachttisch... Den Revolver mußte er mitnehmen. Umständlich prüfte er die Sicherung und überzeugte sich, daß die Waffe geladen sei.

Dann kam er wieder zurück und stand eine Zeitlang mit der Waffe in der Hand an den Bettposten gekniet, vor den geöffneten und durchwühlten Koffern.

Er wollte sich bücken, um die Waffe mit einzupacken und Ordnung zu machen.

Aber er konnte nur noch einen tastenden Schritt vorwärts machen... seine Kniee begannen zu zittern, es wurde völlig dunkel vor seinen Augen, und mit einem dumpfen Wehelauf brach er zusammen...

Erst eine Stunde später betrat der Diener das Zimmer. Er rief seinen Herrn beim Namen. Keine Antwort.

Dann trat er näher. Otto Heimere regte sich nicht mehr: mit schmerzverzerrtem Gesicht und gebrochenen Augen lag er am Boden. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Wenige Tage später wurde die Leiche des Kommerzienrats Otto Heimere in feierlicher Weise zu Grabe getragen.

Die Witwe des Verstorbenen, die erst wenige Stunden vor der Beisetzung aus Nizza zurückgekehrt war, fand gegen den Hauptes, mit allen Anzeichen tiefer und ernster, aber zugleich auch gefasster Trauer an der offenen Gruft und ließ sich alsdann von dem langjährigen Vertrauten und Geschäftsführer ihres Mannes zum Wagen zurückgeleiten.

„Darf ich Sie auf übermorgen zu mir bitten?“

Es waren die ersten Worte, die Ida während der ganzen Zeit gesprochen hatte. Und Zarnow verbeugte sich stumm zum Zeichen seines Einverständnisses, schloß die Wagentür und trat mit ehrerbietig entblößtem Haupte zurück...

Mit zusammengepreßten Lippen lehnte sich Ida in die Kissen zurück. Gewaltig mußte sie die Stimme des Gewissens zum Schweigen bringen. Sie wußte, daß sie allein, daß ihr kalter, herzloser Brief den plötzlichen Tod ihres Mannes herbeigeführt hatte. Sie hatte es ja nicht gewußt, daß er bereits schwer leidend war, noch ehe sie diesen Brief schrieb.

Und wieder kam das Grauen über sie — das Grauen vor sich selbst, vor dem rücksichtlosen Schicksal, das sie vorwärts trieb, während ein Opfer nach dem andern hinter ihr am Wege zurückließ.

Schon einmal war sie nahe daran gewesen, diesem Grauen zu erliegen, sich selbst aufzugeben, um in das Nichts zurückzinken, aus dem sie emporgestiegen war.

Damals hatte sie sich aufgerafft und war weiter gekamelt, hatte sich von neuem blenden und betäuben lassen durch den Glanz und das rauschende Leben der großen Welt.

Und heute — da sie wieder frei und unabhängig war — mußte und wollte sie stark bleiben; denn heute galt es, eine Fürstentrone zu erringen.

Zarnow war gekommen, und Ida hatte ihn im Arbeitszimmer ihres verstorbenen Mannes empfangen — ruhig, würdevoll und geschäftsmäßig, aber doch auch wieder mit einer gewissen Lebenswürdigkeit im Tone, wie sie dem nunmehrigen Leiter ihres Geschäftshauses gegenüber am Platze war.

„Ich bin durch einen der letzten Briefe meines verstorbenen Mannes gewissermaßen orientiert über die wenig günstige Lage, in der sich das Geschäft gegenwärtig befindet,“ begann sie, „und kann es Ihnen deshalb ersparen, Herr Zarnow, auf Einzelheiten näher einzugehen. Ich weiß, daß ich mich in allen Punkten absolut auf ihre Tüchtigkeit und Erfahrung verlassen kann und möchte deshalb nur eine Kardinalfrage an Sie richten: Ist gegenwärtig bei den geringen Mitteln, die uns vielleicht noch zu Gebote stehen, überhaupt noch die Möglichkeit und Hoffnung vorhanden, das Geschäft zu halten? Sie sehen, daß ich meine Erwartungen schon auf das niedrigste Maß herabgeschränkt habe. Ich möchte, aus Rücksicht auf den guten Namen meines Mannes, nicht, daß zugleich mit seinem Tode alles zusammenbricht, woran er ein Leben lang gearbeitet hat.“

(Fortsetzung folgt.)



Nach einigen Bemerkungen des sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen Vitzthum v. Eckardt tritt Abg. Kulersti (Pole) für den sozialdemokratischen Antrag...

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Henning (konf.) und Schaaf (w. Bg.) wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Der Sprachenparagraf.

Berlin, 30. Nov. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In den Sitzungen des Reichstags vom 24. und 25. d. M. ist von verschiedenen Seiten behauptet worden, die Ausführung des § 12 des Vereinsgesetzes...

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 30. Nov. (Tel.) Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow zu einer Sitzung zusammen.

hd Berlin, 30. Nov. (Tel.) Für die Verfassungsdebatte, die am Mittwoch im Reichstage beginnt, sind bisher folgende Redner gemeldet: Für die Freisinnigen Müller-Meiningen und Friedrich Kaumann...

Telegraphische Bergarbeiter-Beschwerden beim Fürsten Bülow.

Essen, 30. Nov. (Tel.) Der Vorstand des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter fandte in der Angelegenheit des Bergarbeiterausstandes in Lothringen folgende Depesche an den Reichszentraler Fürsten v. Bülow:

Auf den Gruben Saar und Mosel in Lothringen sind die Arbeiter zum Teil in den Ausstand getreten; es heißt, infolge von Föhnbränden Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter besteht. Vier Arbeiter sind bereits getötet und ein Arbeiter tot zu Tage gefördert worden...

Oesterreich-Ungarn.

Das Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs. Wien, 30. Nov. (Tel.) Bei dem heutigen Empfang der Substitutionsdeputationen beider Häuser des Reichsrats durch den Kaiser, dankte der Kaiser auf die Ansprache des Präsidenten des Herrenhauses...

Wien, 30. Nov. Morgen werden die anlässlich des Regierungsjubiläums verliehenen Auszeichnungen publiziert. Fürst Fürstberg erhebt das Großkreuz des Leopoldordens, Bürgermeister Dr. Lueger die Geheimratswürde...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 1. Dez. Von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der hiesigen Universität ist dem Bildhauer Professor Hermann Volz in Karlsruhe, der das im letzten Sommer hier entfaltete Denkmal für Robert Bunsen geschaffen hat, die Doktorwürde honoris causa verliehen worden.

hd Berlin, 30. Nov. (Tel.) Auf Anordnung des Ministers des Innern sind die sogenannten „Schönheits-Abende“, die heute und Donnerstag im Mogartsaale stattfinden sollen, vom Polizeipräsidenten verboten worden, weil den Darbietungen des Jrl. Desmond ein höheres Kunstinteresse nicht zugebilligt werden könne.

Newyork, 30. Nov. (Tel.) Im Stadt-Kunstmuseum hier findet eine deutsche Kunstausstellung statt, die am 4. Januar 1909 eröffnet wird.

Bermischtes.

Berlin, 1. Dez. (Tel.) Aus der Sitzung der Rappiere, die bei dem Defraudanten Kluge beschlagnahmte wurden, geht hervor, daß Kluge, der in der Nacht vor seiner Verhaftung noch um Tausende spielte, angewendet dem Amtsgericht zur Ableitung des Offenbarungseides vorgeführt werden sollte, weil er wegen B. M. vergeblich befragt war.

hd Düsseldorf, 1. Dez. (Tel.) Bei einem Einbruch in die Ortskrankenkasse in Hamborn erbeuteten der Buchhalter und ein Kommiss 3500 M. Nachdem sie die Summe bis auf 500 M. vergeblich hatten, wurden sie in Düsseldorf verhaftet.

Köln, 30. Nov. Die Kölner Polizei verhaftete insgesamt 13 Mitglieder einer Falschmünzerbande, die die größeren Städte Westdeutschlands in den letzten Monaten mit falschem Gelde überschwemmt. Heute vormittag wurde ein Ehepaar sowie deren erwachsene Tochter wegen Anfertigung falschen Geldes gleichfalls verhaftet; in ihrer Wohnung wurde lt. „Zkf. Ztg.“ eine Falschmünzwerkstätte vorgefunden.

hd Frankfurt a. M., 30. Nov. (Tel.) Einbrecher, die in die Bureauräume der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft am

Frankreich.

Strafverurteilung von Offizieren.

Paris, 30. Nov. Fünf Offiziere der Garnison von Laon, der Oberst Bouquerelle, Kommandeur des 29. Artillerieregiments, zwei Oberleutnants, ein Major und ein Hauptmann, wurden strafweise zur Disposition gestellt oder verurteilt, und zwar wegen Teilnahme an mehreren Versammlungen und kirchlichen Veranstaltungen des Kongresses der katholischen Jugend des Departements Aisne, bei denen scharfe Kundgebungen gegen die Regierung und die Republik stattgefunden hatten.

Niederlande.

Der amerikanisch-niederländische Schiedsgerichtsvertrag.

Haag, 30. Nov. (Tel.) Die Kammer nahm den amerikanisch-niederländischen Schiedsgerichtsvertrag an. Van Dinsinga (Rechte) kritisierte den Vertrag und meinte, er habe eine zu enge Tendenz, weil Konflikte, welche die Unabhängigkeit und die Lebensinteressen des Staates betreffen, dem Schiedsgericht nicht unterbreitet werden sollen. Der Minister des Auswärtigen meinte, dies sei kein Grund für die Niederlande, um sich der Sache in dem Augenblick zu entziehen, wo Amerika, dank der energischen Bemühungen des Staatssekretärs Root, einwilligte, mit mehreren Ländern Schiedsgerichtsverträge abzuschließen.

China.

Ein Amnestie-Erlass.

Peking, 30. Nov. (Tel.) Der Amnestie-Erlass wird am 2. Dez. veröffentlicht werden. Der Erlass enthält eine Billigung des bereits bekannt gegebenen Reformprogramms und bringt keine Änderungen über irgendwelche Veränderungen in der Politik durch das neue Regime. Er umfaßt 30 Abschnitte. Für langjährige Dienstleistungen werden die üblichen Belohnungen zugesagt. Die Amnestie wird für 10 Kapitalverbrechen verweigert, zu denen als erstes noch die Beherbergung von Aufständern hinzutritt. Aus dieser Bestimmung erhellet, daß die Lage der früher verbannten Reformen durch den Erlass nicht gebessert wird.

Amerika.

Das „Kaiser-Interview“ der „World“.

Newyork, 30. Nov. Die „World“ labelt an den Fürsten Bülow, eine nachträgliche Unterfugung ihrer Fassung des Kaiserinterviews habe keinen Beweis für die Echtheit ergeben. Eigentümer und Chefredakteur hätten das Manuskript vorher nicht gelesen; sie brühen ihr aufrichtiges Bedauern über das Erscheinen aus. Ein entsprechender Leitartikel erklärt, der Bericht sei unrichtig, irreführend und unheilvoll in seinen Folgen gewesen, und schiebt, offenbar zu unrecht, einen Teil der Schuld auf Hale ab. (Zkf. Ztg.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. November d. J. gnädigst begeben, den Lokomotivführern Ferdinand Schlu mp p und Georg Klippel in Offenbach und dem Magazinsaufseher Jakob Spitzer in Durlach die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Weichmarter Joseph Huber in Bremen a. Rh., dem Bahnwärter Konrad K u m m auf Warkstation 1 der Reichspahnbahn und dem Oberkassierer Georg Friedrich G a u c h e r t in Freiburg i. B. die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. November d. J. gnädigst begeben, dem ordentlichen Professor der vergleichenden Sprachwissenschaften an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Rudolf L h u r n e h y n, das Ritterkreuz des höchsten Ordens Verdienst des Ersten zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst begeben, dem Ober-Postkassierer Pius W e b e r in Konstanz die unterläufige nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.

Ernannt ist zum Postverwalter in Schluchsee der Ober-Postassistent Diehm aus Gengenbach. Verliehen ist der Titel Ober-Postassistent dem Postassistenten Wölke in Bräunach.

Staatmäßig angeheilt sind: die Postgehilfinnen Staudt und Wehel in Konstanz und die Telegraphengehilfin Anna Schreiber in Freiburg als solche, sowie der Postwärter Ehret als Postassistent in Säckingen. Gestorben ist der Ober-Postassistent Kraus in Offenbach.

Badische Chronik.

Mannheim, 30. Nov. Der Schreinermeister Arensel hat sich aus Gram über den Tod seiner Frau durch Leuchtgas vergiftet. Er wurde heute früh in seiner Wohnung in der Oberstadt tot aufgefunden. In Friedrichsfeld wird der Postgehilfe Kilian vermisst. Er soll amtliche Gelder im Betrag von einigen Hundert Mark vernichtet haben.

Heidelberg, 30. Nov. Die liberalen Parteien und die fünf Bürgervereine hiesiger Stadt wollen bei den nächsten Stadt-

Wahlen eintreten, wurden bei der Arbeit, als sie den Kassenfranz anbohrten, von einem Nachtwächter überrascht der 5 Revolverkugeln auf sie abgab. Die Einbrecher flohen. Ansehend wurde einer von ihnen verlegt. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Mainz, 30. Nov. Bei einem ungerechten Spanier, der hier in einem Laden in der Duintinsstraße als Orangenerbäuer tätig war, wurden die echten Blätter konfiskiert. Der Kranke wurde sofort isoliert, alle Personen, die mit ihm in engere Berührung kamen, wurden geimpft.

Zugunburg, 30. Nov. Heute fand man bei einer Treibjagd in einem nahen Walde einen Erhängten, in dessen Taschen 1375 M. und eine Zwillingsdrucke auf den Namen Albin Weidert aus Osterthal (Gubern), ausgehellt am 27. Oktober, sowie eine Eisenbahnfahrkarte Osterthal-Jabern von demselben Datum.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Dichter Rebel lagerte gestern über dem Stadtgebiet von Paris. Der Verkehr war gehemmt, der Straßenbahnbetrieb konnte nur mit Hilfe von Pechfackeln aufrecht erhalten werden. Es ereigneten sich mehrere Unglücksfälle. Eine Person wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Durch einen Augenzusammenstoß bei Seors wurden fünf Personen verletzt. Bei Poissy verunglückte ein Hochseitzug, wobei vier Personen getötet worden sein sollen.

Unglücksfälle.

hd Breslau, 1. Dez. (Tel.) Bei einem in Schönwaldbau ausgebrochenen Stubebrande erlitten zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren.

Wengener (Mojel), 30. Nov. Gestern abend stieß der Zug 548 ab Gues-Berkafel nach hier, bei Liezen-Mühlheim auf ein Automobil, das zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt. Der Zug fuhr mit größerer Verpätung weiter. Das Auto hatte lt. „Zkf. Ztg.“ im dichten Nebel auf dem Bahübergang gehalten.

hd Münden, 30. Nov. (Tel.) Bei der heutigen Probefahrt auf der Strecke Mühlhildorf-Freyfahng ereignete sich ein Unfall. Beim Manövrieren wurde ein Bahnbeamter, der das Geleise überschritt, von einem Wagen erfasst und gegen einen andern geschleudert. Es wurde ihm der Kopf eingedrückt, sodass der Tod auf der Stelle eintrat.

berordnetenwahlen gemeinsam vorgehen. Die Bürgervereine des Ansbachens 10 Sige im Stadtparlament.

Heidelberg, 30. Nov. In der Harmonie fand gestern eine von 1100 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Vandalenlesteur statt.

Wetzheim, 29. Nov. Von dem gestern nachmittags 2.24 Uhr in Miltenberg (Bayern) einsehenden Personenzug von Aschaffenburg ist der Streckenarbeiter Herrschaft aus Kleinheubach, welcher, um sich Werkzeug zu holen, das Gleis noch überschreiten wollte, erfasst und sofort getötet worden. Der Verunglückte wurde gräßlich verstümmelt.

hd Forstheim, 30. Nov. In der Morbsache sind hier drei junge Wurzeln inhaftiert, die noch ihr Alibi nachzuweisen haben. Der 37 Jahre alte Silberarbeiter Gustav Schabel vom Gmünd rth einer Kommissionsarin, die von der Bank 600 M geholt hatte, auf offener Straße das Geldsäckchen aus der Hand, Schabel wurde alsbald von Passanten festgenommen und der Polizei übergeben.

hd Breiten, 30. Nov. Die hiesige Stadtkassierstelle, welche mit 2400-2600 M dotiert ist, wurde unlängst zur Vererbung ausgeschrieben, worauf sich jetzt aus ganz Deutschland über 150 Bewerber, darunter viele Norddeutsche, sich gemeldet haben.

hd Forbach im Nurgtal, 30. Nov. Am Freitag wurden bei Felsprengungen in hiesiger Nähe Sprengtünde bis in den Ort geschleudert. Auf dem Dache des Glasermeisters Merklejens schlugen wurden Felsstücke beschädigt und zertrümmert.

hd Kehl, 30. Nov. Wie die „Kehl. Ztg.“ mitteilt, ist dem Grafen Bourtales, der bekanntlich einen französischen Offizier mit zur Jagd bei Neumühl, also im Festungsrayon von Straßburg, genommen hatte, der Jagdpapier entzogen worden, ebenso dem Jagdanfänger des Grafen. Der Vertrauensmißbrauch des Grafen war um so unbegreiflicher, als seinem französischen Jagdgast, einem Offizier, der Jagdpapier von der Behörde verweigert worden war.

hd Kehl, 30. Nov. In den letzten Tagen ist der Rhein wieder bedeutend gefallen. Messbänke von gewaltiger Größe sind zum Vorschein gekommen.

hd Emmendingen, 30. Nov. Der Großh. Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Salzer wurde bekanntlich als Kollegialmitglied der Oberrechnungskammer nach Karlsruhe berufen. Nebezu zwei Jahrzehnte wirkte der Scheidende hier und unter seiner umsichtigen Verwaltung hat der Bezirk Emmendingen einen beachtenswerten Aufschwung genommen. Am Samstag fand nun unter Mitwirkung verschiedener Gesangsvereine und der Stadtmusik ein Abschiedsbankett statt, welches aus dem ganzen Bezirk gut besucht war. Gegen 20 Redner würdigten die Verdienste des seitigeren Amtsvorstandes um die mannigfachen Interessen von Stadt und Bezirk.

hd Freiburg, 1. Dez. Herr Hermann Romahn in Freiburg, der zum Bizekonsul der argentinischen Republik dajelbst ernannt worden und als solcher das Exequatur namens des Reiches erhalten hat, ist zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

hd Gallingen (A. Börtach), 30. Nov. Verhaftet wurde letzter Tage auf dem Bahngelände bei Leopoldshöhe der vom Polizeipräsidenten in Berlin bezug. von der Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe wegen zweifachen Mordverdachts zur Verhaftung ausgeschriebene Carlo Prandi von Castelletto, Italien. Prandi war am hiesigen Bahnbau beschäftigt. Der Verhaftete wurde ins Amtsgefängnis Bräunach eingeliefert.

hd Neberlingen, 29. Nov. Der Hr. St. wird von hier berichtet: Eine sonderbare Krankheit, die fast zur Epidemie wird, scheint (?) hier aufzutreten. Seit 8 Tagen leiden 8 Personen an Melancholie, Verfolgungswahn und Trstau, 8 Personen wurden schon nach der Heilung verbracht.

Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1908.

hd Aus Baden, 30. Nov. Die im Vormonat beobachtete Aufwärtsbewegung in der allgemeinen Beschäftigung hat, wie zu vermuten war, für das ganze Verbandsgebiet nicht angehalten, obgleich in verschiedenen Blähen die Geschäftstätigkeit nicht ungünstig war, sondern hier und da sogar ein wenig angezogen hat. Die Zahl der offenen Stellen in der männlichen Abteilung ist um 789 zurückgegangen, während die der Arbeitsuchenden um beinahe 1300 zugenommen und damit das 17. Tausend erheblich überschritten hat. Die Zahl der vermittelten Stellen ist umgekehrt die gleiche geblieben wie im Vormonat. Abgesehen von den Verberufungen, deren Anzahl um rund 4000 höher ist als im Oktober 1907, ergibt die Vergleichung mit dem Vorjahr nicht gerade ungunstige Verhältnisse. Es waren im Verberbermonat 175 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten 1054 Personen mehr eingestellt werden als im Oktober 1907. Auch in der weiblichen Abteilung hat die Zahl der Stellenuchenden eine erhebliche Zunahme erfahren, sie übersteigt den Vormonat um 254 und den Oktober 1907 sogar um 1358 Einträge. Als

Newyork, 30. Nov. Nach einer Depesche aus Tschifu stiegen auf der dortigen Seebe zwei japanische Dampfer zusammen. Einzelheiten fehlen noch, doch verlautet, daß hiesenhundert Personen ertrunken sein sollen.

Die Steinheil-Affäre.

Paris, 30. Nov. Die „Gauptstadt der Zivilisation“ sieht seit der letzten entscheidenden Wendung in der Affäre der Ermordung des Kaisers Steinheil und seiner Schwiegermutter, Frau Japh, wie unter einem Vann. Alle Gemüthe der Saison und alle Sitzungen der Deputiertenkammer vermögen nicht, ihn zu heben. Denn der Senation von gestern folat in dieser Sache sofort die Senation von heute, während für morgen sicher wieder eine neue Wendung vor der Türe liegt. Jedemfalls arbeitete die Presse mit unheimlicher Mührigkeit an der Aufklärung in dieser Sache und ist den Organen der Justiz bisher nicht nur zur Seite geblieben, sondern hat ihr schon mehrfach voraus. So vor allem in der Auffindung des vielgenannten „Freundes“ der Frau Steinheil, von dessen Augen diese sich wie sie selbst angab - habe rechsfertigen wollen, als sie, um jeden Verdacht von sich selbst abzulenken, andere verdächtige. Nachdem der Briefsteller des „Matin“ ihn aufgefunden und darüber seinem Blatte ausführliche Mitteilungen geschrieben hat, kam der bez. Liebhaber jetzt selbst schenignt nach Paris, um nun dem Untersuchungsrichter persönlich Aufschluß zu geben.

Maurice Boderel. Der Mann, um dessen Willen Frau Steinheil ihre Verdächtigungen gegen Unschuldige erhoben haben will, heißt Maurice Boderel, ist 54 Jahre alt, Witwer und Vater von vier Kindern und betreibt ein Geschäft in der Nähe von Mezieres in der Gemeinde Balaves im Ardennengebiet. Er war bis vor kurzem Bürgermeister dieser Gemeinde. Herr Boderel ist Großgrundbesitzer und Schiedsrichter und gilt in der ganzen Gegend als höchst ehrenwerter Mann.

Boderel erzählte, wie er am 8. März d. J. auf einer Soiree bei dem Generaldirektor einer Großbank in Paris Frau Steinheil kennen lernte und sofort von dem Reize ihrer Schönheit und ihrer ganzen Persönlichkeit hingerissen war. Er wurde einen Monat später ihr Freund und trat sich mit ihr in der „grünen Villa“, die sie unter dem Namen einer Freundin, Perrot gemietet hatte. Das Geld hierfür zahlte dann Herr Boderel. Sie schenkte ihm, daß alles, was man über



berne de  
nd gestern  
gegen die

Mittag 2.24  
zuge von  
aus Klein-  
bleis nach  
Der Ver-

hier drei  
haben.  
abel von  
00 M ge-  
der Hand,  
und der

ersterste,  
zur Be-  
eutschland  
gemeldet

urden bei  
den Ort  
berkleben

ist dem  
Offizier  
on Straß-  
t, ebenio  
rauch des  
Zag-  
berweigert

in wieder  
find zum

stortand  
Kollegial-  
berufen.  
und unter  
endungen  
Samsstag  
eine und  
aus dem  
würdigten  
mannig-

in Frei-  
stabsfeldt  
ernens des  
funktionen

t wurde  
der vom  
ksanwalts-  
Berjahr-  
Stalien.  
berhaftete

erachtet:  
eint (11)  
olle, Ver-  
r Allenau

1908.  
Lufvärts-  
uten war,  
schieden  
nd da so-  
er männ-  
Arbeit-  
Tausend  
n ist un-  
den An-  
Oktober  
ngünstige  
en mehr  
n als im  
Jahs Be-  
ge. Als

Tschifu  
zusam-  
hundert

heft seit  
ung des  
e unter  
Depu-  
tion von  
während  
Jeden-  
klärung  
zur zur  
er allem  
steinheil,  
fertigen  
ere ver-  
en und  
at, kam  
in dem

gungen  
ist 54  
Schloß  
ennen-  
Herr  
gangen

ere bei  
kemen  
gangen  
ger ihr  
er dem  
hierfür  
n über

Ursache dieser auffallenden Tatsache wird vielfach der endgiltige Saison-  
schluß sowie schlechter Geschäftsgang in vielen Fabriken angesehen, wo-  
durch zahlreiche Arbeitskräfte frei gemacht und zur Bemüßung der öffent-  
lichen Arbeitsnachweise beranlagt wurden.

Der Fall Rödel.

Mosbach, 30. Nov. In Redarets tagte eine Lehrerversamm-  
lung des Schulkreises Mosbach, welche Stellung zum „Falle Rödel“  
nahm. Es wurde einstimmig folgende Resolution beschloffen:  
„Die Versammlung gibt tiefbewegt ihrem ernstesten Bedauern,  
ihrer tiefsten Erregung über die ungerechtfertigte Maßregelung ihres  
Führers, des Oberlehrers R. Rödel in Mannheim Ausdruck. Sie  
sieht darin nicht nur eine ernste Gefährdung des staatsbürgerlichen  
Rechts des freien Meinungsäußerung, der Kritik an Missethänden des  
öffentlichen Lebens, eines Rechts, das in einem modernen Staate auch  
den Beamten, den Lehrern, durchaus zusteht, sondern sie muß  
auch in der Befragung des Bekennens der Wahrheit eine große Gefahr  
erblicken für die Entwicklung der Verhältnisse der badischen Volksschule  
und des Lehrerstandes im besondern, der staatlichen Einrichtungen  
im allgemeinen. Sie legt darum gegen die Maßregelung Rödels  
rückhaltlos Protest ein und erklärt sich mit dem Gemakregelten  
solidarisch.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Dezember.

Hofbericht. Am Sonntag vormittag nahmen der Groß-  
herzog und die Großherzogin mit der Großherzogin-Mutter von  
Luxemburg an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Nach-  
mittags begaben sich die Großherzöglichen Herrschaften mit  
Ihrer königlichen Hoheit nach Baden zum Besuch bei dem König  
und der Königin von Schweden sowie der Großherzogin Luise  
und kehrten im Laufe des Tages wieder hierher zurück. Der  
Großherzog hörte H. „Arkt. Hg.“ gestern vormittag die Vor-  
träge des Staatsministers Freiherrn v. Dusch und nachmittags  
diejenigen des Geheimrats D. Helbing und des Legationsrats  
Dr. Seyb.

Großherzogin Luise ist gestern nachmittag 1.51 Uhr von  
Baden hier angekommen und um 3.11 Uhr wieder dahin zurück-  
gereist. Der Großherzog war bei der Ankunft am Bahnhof er-  
schienen.

Vom Frachtturkandenschemel. Nach einer Meldung des  
Reichsfinanzamts kann Erklärungsanträgen wegen zu viel ver-  
wendeter Stempelbeiträge nur dann stattgegeben werden, wenn  
sie innerhalb eines Jahres nach der Steuerentrichtung gestellt  
werden. Die Anträge sind bei der Steuerbehörde oder einer zur  
vorläufigen Erstattung zuständigen Eigenbahnbehörde zu stellen.

Hundetage. Die Gesamteinnahmen aus der Hundstage  
betragen 732 176 Mark gegen 709 696 Mark im Vorjahre.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Vereines für Volks-  
hygiene hat ihr Winterprogramm mit einem Vortrag des Herrn Medi-  
zinalrats Dr. Müller über „Influenza“ am 26. November abends im  
großen Mathusalaal eröffnet. Nach einer eingehenden und packenden  
Erläuterung der großen Influenza-Epidemie im Winter 1889/90 und  
einem kurzen historischen Rückblick auf ähnliche Einbrüche der Seuche in  
früheren Jahrhunderten führte der Redner etwa folgendes aus: Die  
Influenza ist eine Infektionskrankheit, die in Einzelfällen und kleineren  
Epidemien fast ständig und überall vorkommt, die aber zeitweilig zu ge-  
waltiger und verheerender Seuche erwacht, um dann auf den Wegen  
des Verkehrs sich über die ganze bewohnte Erde auszubreiten. Die  
Ansteckung von Person zu Person geschieht durch den Speichel und Aus-  
wurf des Kranken manchmal auch der scheinbar Gesunden vorhandenen  
Influenza- oder Pfeiferischen Bazillen, ein winziges Stäbchen, das man  
seit dem Jahre 1892 gelernt hat, so isolieren, zu färben und zu züchten.  
Sindet dasselbe Gelegenheit zu ungeheurer Vermehrung, so erfolgen  
bei der Empfänglichkeit der meisten Menschen für Influenza solche ex-  
plosionsartigen Ausbrüche der Seuche wie wir sie vor halb 20 Jahren  
erlebt haben; wiewohl sich die der Massenhaftigkeit der Erkrankungen die  
verhältnismäßig geringe Sterblichkeit in auffallendem Gegensatz stellt,  
so sind doch bei einer großen Epidemie die Verluste an Vermögen, Ge-  
sundheit und Leben für die Allgemeinheit außerordentlich groß. Was  
die Einzelkrankungen an Influenza betrifft, so kommen die leicht-  
eren Fälle bei Betruhe und vorsichtigem Verhalten gewöhnlich ohne  
weiteres zur Heilung, während die schwereren und namentlich diejenigen  
Fälle, welche durch Neben- und Nachkrankheiten kompliziert sind, der  
ärztlichen Heilbehandlung bedürfen. Eritzlich gewarnt muß werden vor  
dem vielgeübten Brauch: bei drohender Influenza oder im Beginn der  
Erkrankung stark alkoholische Getränke in ungemessenen Quantitäten  
und allerlei Pulver und Pastillen in unkontrollierter Menge sich einzu-  
verleiben. Schwächliche Personen halten sich während einer Influenza-  
Epidemie am besten zu Hause auf unter möglichster Vermeidung von  
Besuchen und sonstigem Verkehr. Gesunde Menschen in jugendlichem  
und mittlerem Lebensalter haben keine Ursache, die Influenza zu fürch-  
ten, wenn sie gesund sind, bei einfacher aber genügender Ernährung  
sich möglichst viel in freier Luft zu bewegen und so ihren Körper wider-  
standsfähig zu machen, so ist das der zuverlässigste Schutz gegen Krank-  
heiten überhaupt und namentlich auch gegen Influenza.

Der Blickpunkt veranlaßte am vergangenem Samstag abend im  
Saal III der Brauerei Schrenpp ein Familienkonzert, zu welchem sich  
Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten. Ein in jeder Be-

ziehung befriedigendes Programm, welches Orchestermusik, Chor- und  
Solosong, sowie Piffon- und Clarinettsolis brachte, war von dem Klub  
für diesen Abend geschmackvoll zusammengestellt worden. Der die Er-  
öffnung bildende Kaiser-Ademarsch von A. Hermann, sowie die  
Overtüre zu „Der Gais von Bagdad“ zeigten ein überraschend gutes  
Zusammenpiel des Orchesters. Als ein gewandter Piffonbläser zeigte  
sich Herr K. Lahn, Mitglied des Großh. Hoforchesters. Frl. S. Rapp  
trug mit wohlklingender Stimme zwei Lieder „Wiegenslied“ und „Ein  
Vulchän“ von K. Lahn vor. Sowohl die Solistin als auch der Kom-  
panist erzielten lebhaften Beifall für ihre prächtigen Leistungen. Mit einem  
Männerchor „Sturmbeiwörung“ von Dirner und zwei weiteren Lie-  
dern für gemischtes Quartett bewies der Klub, daß er auch über eine  
größere Anzahl klangerreicher Stimmen verfügt, trotzdem er die Pflege des  
Gesanges nicht zu seinen ständigen Aufgaben zählt. Ein weiterer Solist  
Herr A. Kühn, zeigte sein Können auf der Klarinette in einer Serenade  
für Klarinette von Schläpfer. Weitere Lieder für Kornet und  
Streichquartett vervollständigten das Programm des Abends. Herr  
K. Lahn, in dessen Händen die Leitung des Orchesters lag, wußte sich  
seiner Aufgabe aufs beste zu entledigen, wofür ihm noch besonderen Dank  
gebührt. Der Klub selbst aber kann mit Befriedigung auf den Verlauf  
des Abends zurückblicken.

Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung hat für  
heute Dienstag, abends 8 Uhr, im großen Eintrachtsaal an-  
beraumten Damen-Abend eine Reihe von Vorführungen vorgezehen,  
welche gewiß das Interesse unserer Leserinnen in hohem Grade erregen  
dürften. Frau Emilie Gabenbach, eine der rührigsten und erfolgreichsten  
Rednerinnen auf dem Gebiete der „neuen Frauenmode“, hat die An-  
sprache übernommen. Neben einer außerordentlich reichhaltigen Aus-  
stellung von Unterleibung in einfacher und eleganter Ausführung, soll  
praktische und schöne Turn- und Schulkleidung gezeigt werden. Außer-  
dem wird eine beschränkte Anzahl ausgewählter Kleider vorgeführt wer-  
den. In die Erklärung der einzelnen Kleidungsstücke soll sich eine  
Diskussion anschließen. So steht allen Besucherinnen, auch wenn sie  
gegnerischer Meinung sein sollten, ein interessanter Abend bevor. Der  
Eintritt ist frei!

Simmerbrand. Gestern nachmittag halb 6 Uhr ist in der Wohn-  
ung eines Bahnarbeiters im Stadtteil Müppur dadurch ein Zimmer-  
brand entstanden, daß die Frau des Arbeiters einen Strohsack zwecks  
Trocknens zu nahe an den Ofen stellte. Das Feuer, das alsbald ent-  
deckt wurde, konnte von den Hausbewohnern gelöscht werden. Der  
Schaden ist nicht groß.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

Karlsruhe, 1. Dez. Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses,  
der eine Tagesordnung von 8 Punkten zu Grunde gelegt war, hatte sich  
zunächst mit der Erbauung zweier Schulhäuser u. zw. eines in der  
Süden- und Weststraße und eines auf dem Gutenbergsplatz zu be-  
fassen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung hat Oberbürgermeister  
Siegist zunächst eine von mehreren Stadtvorordneten unterzeichnete  
Resolution, betr. die Anstellung eines weiteren Bürger-  
meisters bekannt und bemerkt hierzu, daß der Stadtrat diese  
Frage bereits in Erwägung gezogen habe und demnach die Stadtvor-  
ordneten eine Vorlage hierüber werden zuziehen lassen. Eine Beratung  
dieses Gegenstandes war in dieser Sitzung nicht möglich, da er auf  
der Tagesordnung nicht vermerkt war. — Alsdann wurde zur Bespre-  
chung des 1. Punktes der Tagesordnung: Erziehung eines Doppelschul-  
hauses an der Süden- und Weststraße geschritten. Nach der dem  
Bürgerausschuß zugefertigten Vorlage soll auf dem südlichen Grundstück  
jüdisch der Südenstraße ein Doppelschulhaus für Knaben und Mädchen  
nach Maßgabe der Pläne des städtischen Hochbauamts errichtet und der  
Betrag von 1 029 000 M aus Anlehensmitteln bestritten werden. Das  
Projekt sieht 29 Lehrjähle (darunter Zeichenaal, Handfertigungsaal  
usw.) vor und mit dem Bau soll im Frühjahr 11. Jz. begonnen werden.  
Das Schulhaus soll 1912 zur Benützung fertig gestellt sein. Der Vor-  
sitzende weist auf die gedruckt vorliegende Vorlage (die in Nr. 514 der  
„Bad. Presse“ im Auszug veröffentlicht wurde) hin und eröffnete die  
Diskussion.

Stadtv. Pfeifer ließ sich zunächst über die äußere Ausstattung des  
Bauwes aus, dem er, da das nötige Stützmaterial in nächster Nähe zu  
erhalten sei, zustimmte. Stadtv. Stefflin be sprach eingehend die Pla-  
nung des zu bauenden Schulhauses und betonte, daß er das Schulhaus  
lieber im Osten errichtet sähe. Er stimmte dem Bau in der Südenstraße  
zu, hoffte aber, daß das nächste Schulhaus im östlichen Stadtteil er-  
richtet werde. Hierauf machte Herr Oberbürgermeister Siegist die  
Mitteilung, daß man jetzt schon bereits im Stadtrat den Gedanken ge-  
faßt habe, das nächste Schulhaus im Osten zu erstellen. Stadtv. Pfeifer  
stimmte der Vorlage namens seiner Freunde zu und regte den Ge-  
samtan an, einige der südlichen Bauten durch Privatarchitekten aus-  
führen zu lassen, damit auch ein etwas moderner Geis in diesen neuen  
Bauten zu erkennen sei. Der Redner sprach sich gegen die geplante  
Verlegung der Handelsschule von der Gartenstraße nach der  
Schillerstraße aus und erklärte sich auch als Gegner der Vorlage, die  
mit der Zeit aufgehoben werden solle. In dieser Hinsicht sei eine Reor-  
ganisation des Schulwesens nötig. Betreffs der Verlegung der  
Handelsschule bemerkte der Vorsitzende, daß er selbst eine solche Ver-  
legung für nicht angängig halte und er der Ansicht sei, daß  
der Handelsschule baldmöglichst eigene Räume zuzuteilen seien.

Stadtv. Wills sprach sich gleichfalls für die Vorlage aus und  
gab dem Wunsch Ausdruck, daß mit dem Bau dieses neuen Doppelschul-  
hauses recht bald begonnen werde, damit auch hier durch Erarbeiten  
auf der Arbeitslosigkeit geteuert werden könne. Bei der Vergebung der  
Arbeiten müsse stets darauf Bezug genommen werden, daß möglichst

nisse waren nur dazu angetan, den Verdacht zu rechtfertigen. Er suchte  
darum Frau Steinheil auf und sagte zu ihr: „Margarete, Ihre Version  
über die Ermordung Ihres Gatten und Ihrer Mutter erscheint der  
öffentlichen Meinung verdächtig. Ich will Ihnen nicht den Schimpf an-  
tun, Sie anzuklagen, allein Sie wissen, daß andere als ich nicht zögern,  
gegen Sie öffentlich den Verdacht der Missethat auszusprechen. Nun  
denk, es ist unerlässlich, daß Sie sich rechtfertigen und von jenem Verdacht  
reintwaschen. Solange Sie dies nicht getan haben, werden Sie mich  
nicht wiedersehen. Auf Wiedersehen, Margarete, möge die Wahrheit  
so bald als möglich an den Tag kommen.“

Er kehrte sodann in sein Schloß zurück, und seitdem hat er Frau  
Steinheil nicht wieder gesehen und auch von ihr keine Nachricht mehr er-  
halten. Es wird erzählt, daß Frau Steinheil im Mai d. J. mehrere  
Male den Herrn Vorderel in seinem Schloße besucht hat; als sie nach der  
Mordtat weiterkam, wurde sie jedoch im Schloße nicht empfangen und  
auf Befehl des Schloßherrn abgewiesen.

Frau Steinheil im Gefängnis.

Zu den ersten Stunden ihrer Inhaftierung war Frau Steinheil  
ganz verzweifelt. Sie schlugte und wollte keine Nahrung zu sich  
nehmen. Am nächsten Morgen aber hatte sie ihre Fassung wieder ge-  
wonnen.

Die Gefängnisbehörde gab, in der Absicht, Frau Steinheil aus-  
zuholen, der Gefangenen zwei Genossinnen bei, welche mit ihr die  
Zelle Nr. 18 teilen, eine Kochplatin, Gräfin Ghirelli, und eine sehr  
findige junge Zwieselndiebin, Margarete Hoffell. Mit der letzteren  
freundete sich Frau Steinheil sofort auch an, angeblich wegen der  
Ähnlichkeit mit Marie Steinheil, aber die Bemühungen der Hoffell,  
zu erforchen, wo Frau Steinheil ihre Briefschaften verwahren halte,  
namentlich die Briefe aus der Zeit ihrer Bekanntschaft mit Haure,  
blieben bisher vergeblich. Alle diese Briefe bis auf einen im Besitz  
des Sicherheitschefs Hamard befindlichen sind unauffindbar.

Einer Pariser Korrespondenz des „Petit Parisien“ zufolge soll  
der Gerichtsarzt festgestellt haben, daß Frau Steinheil demnach einm  
Kinde das Leben geschenkt werde. Das würde dann als weitere Er-  
klärung für den geschehenen Zustand der Psyche dienen, in welchem  
Frau Steinheil — nach den Erklärungen ihrer Freunde — all die ihr  
so gefährlich gewordenen Überhastigen Anschuldigungen gemacht haben

kleine Rose gemacht würden. Stadt. Schwab war gleichfalls der Ansicht,  
daß die Stadt bei Ausarbeitung der Pläne auch Privatarchitekten be-  
rücksichtigen u. stümme dem Stadt. Wills hinsichtlich seiner Ausführungen  
beiz, die Vergebung der Arbeiten zu. Oberbürgermeister Siegist be-  
tonte, daß er sich hinsichtlich der praktischen Durchführung der Frage  
„Veranziehung von Privatarchitekten“ nicht sonderlich erwidern könne,  
da es sich hier um Immobilien handle, die einer eingehenden Erfahrung  
bedürften. Die Stadtv. Kibb, Fröhlich, Fren, Boerner, sprachen für die  
Vorlage, während Stadtv. Landauer für eine noch größere Sparlichkeit  
war. Der Vorsitzende brachte hierauf einen Antrag zur Verlesung, der  
die Ausführung zunächst nur eines Flügels vorschlägt und wünscht, die  
Vorbereitungen für ein Schulhaus in der Oststadt sofort in Angriff zu  
nehmen. Stadtv. Guggel unterstützt den Antrag, mit dem sich jedoch  
der Oberbürgermeister nicht einverstanden erklären kann. Nach kurzen  
Bemerkungen der Stadtv. Mayer, Heimbürger, Wills, Kern, Städe,  
wird nach über zweistündiger Besprechung Schluß der Debatte beantragt.  
Hierauf wird die Vorlage nahezu einstimmig angenommen.

Punkt 2 der Tagesordnung: Erziehung eines Gebäudes für eine  
zweite höhere Mädchenschule. Wie in Nr. 514 der „Bad. Presse“ schon  
angeführt wurde, soll dieses neue Schulhaus auf dem Gelände südlich  
des Gutenbergsplatzes an der Ecke der Sofien- und Uhlendorferstraße erstellt  
werden. Der Aufwand von 578 000 Mark soll aus Anlehensmitteln  
bestritten werden. Stadtv. Bergmann begründete kurz die Vorlage, die  
nach kurzer Debatte Annahme fand.

Auch die folgenden Punkte der Tagesordnung wurden nahezu ein-  
stimmig angenommen und zwar Korrektur der Alb zwischen Städtischen  
Allee und Albfeststraße; Herstellung eines zweiten Gleises der städtischen  
Straßenbahn in der Schillerstraße; Bewilligung eines Beitrags zur  
Sammlung für Donaueschingen; Verlängerung der Gültigkeit des Orts-  
statuts über den Bedürfnisnachweis bei Erziehung von Gast- und  
Schulwirtsch., Gewährung von Gehältern an die Mitglieder des  
Schulungsrats nach § 30 des Veranlagungsgesetzes. Alsdann wurden  
die städtischen Rechnungen für 1907 verlesen. — Die Punkte: Ausbau  
der Straßenbahn in der Kriegstraße bis zum Wendelslohnplatz und  
Kanalkanisation in Beierheim wurden auf die nächste Sitzung zurückgestellt.  
Vor der Sitzung wurde eine Ergänzungswahl zweier Mitglieder  
des Verwaltungsrats des Waisenhauses vorgenommen; gewählt wurden  
mit Amtsdauer bis zum Jahre 1909 Kaufmann Christian Cretel, hier,  
und mit Amtsdauer bis zum Jahre 1912 Stadtv. Karl Markstaller, hier.

Aus den Nachbarländern.

Herrnals, 30. Nov. Bei der Probefahrt mit einem  
Militärflugzeug verlor der Führer auf der schließlichen und mit  
vielen Laub bedeckten Straße zwischen hier und Loffenau trotz  
der mäßigen Geschwindigkeit die Gewalt über den Wagen und  
mußte ihn zur Vermeidung eines Unglücks gegen den Wald  
lenken, wo der Wagen an einem starken Stamm anprallte. Die  
Insassen kamen mit leichten Quetschungen davon; einer brach  
den Arm.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. Nov. Wegen fortgesetzter schwerer Miß-  
handlung ihres siebenjährigen Kindes hatten sich die Fuhrmanns-  
eigene Jakob und Babette Bod vor Gericht zu verantworten.  
Fürchterliche Schläge waren fast täglich das Los des armen  
Kindchens, welches zudem Hunger leiden mußte, jedoch sich des  
öfteren mitleidige Knaben seiner annahm. Der Ehemann  
wurde zu 14 Tagen, die Ehefrau zu 3 Monaten Gefängnis ver-  
urteilt.

München, 30. Nov. (Tel.) Die erste Strafkammer  
des Landgerichts München I hat die Berufungsverhandlung im  
Peters-Prozess der „Mündener Post“ auf Mittwoch den 16.  
Dezember ds. Jz. anberaumt. Als Zeuge ist u. a. Gouverneur  
a. D. Rudolf v. Bennigsen geladen.

Regensburg, 30. Nov. (Tel.) In dem Mauthütprozess  
wurde wegen Landfriedensbruchs, begangen anlässlich des letzten  
Streiks, heute nachmittag das Urteil verkündet. Von den 64 An-  
geklagten wurden 46 zu Gefängnisstrafen in der Höhe von vier  
Wochen bis zu zehn Monaten verurteilt. Die übrigen 18 wurden  
freigesprochen. Das Strafmaß richtet sich in der Hauptsache nach  
den Anträgen des Staatsanwalts.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 28. Nov. Im Rheinhafen sind im Monat Oktober  
86 (1907 46) Schiffe mit insgesamt 26 770 (1907 2920) Tonnen an-  
gekommen und 85 (61) Schiffe mit zusammen 10 927 (100) Tonnen  
abgegangen.

Durlach, 28. Nov. Der heutige Schweinemarkt war mit 132  
Räuferschweinen und 294 Ferkelschweinen besetzt, welche sämtlich ver-  
kauft wurden und zwar letztere um den Preis von 30—65 Mark das  
Paar, letztere von 12—20 Mark das Paar. Für gute Ware wurden  
annehmbare Preise erzielt.

Mannheimer Getreide-Börsenbericht. Das Getreidegeschäft der  
abgelaufenen Woche nahm einen ruhigen Verlauf und der Verkehr be-  
wegte sich in engen Grenzen, da sich die Mühlen auf Bedienung des  
notwendigsten Bedarfs beschränkten. Das Angebot in inländischer Ware

soil. Denn ihre alten Freunde treten nach wie vor für ihre Ansicht  
ein.

Andererseits lauden immer neue, unkontrollierbare Gerüchte auf,  
die der Angelegenheit eine möglichst breite Bedeutung geben möchten.  
Die oppositionellen, besonders die nationalistischen Blätter, zerren alle  
Namen derjenigen Persönlichkeiten an die Öffentlichkeit, die früher  
im Hause Steinheil viel verkehrt haben. Wenn das so fortgeht, dann  
wird zuletzt der gesamte politische, literarische und künstlerische Kosmos  
von Paris verunsichert werden müssen. Der nationalistische Depu-  
tierte Georges Berry kündigte ja schon eine Interpellation über die  
Affäre in der Deputiertenkammer an. Der Interpellationssekretär bei  
Schönen Künste, Herr Dujardin Beaumais präsidierende dem Diner am  
14. Mai, an welchem Tage Herr Vorderel zum letzten Male im Hause  
Steinheil weilte.

Frau Steinheil und Feliz Faure.

Ueber die Beziehung des Präsidenten Feliz Faure zu Frau Stein-  
heil machte das „Journal“ noch folgende Angaben: Feliz Faure be-  
gegnete Frau Steinheil zum ersten Male im Jahre 1898 während  
der Alpenwanderung, die in der Gegend des Passes von Vanoise statt-  
fand. Frau Steinheil war in Gesellschaft ihres Mannes, der als  
Maler Motive zu militärischen Bildern suchte. Der Präsident, entzückt  
von der Anmut seiner zufälligen Begleiterin, ließ sich von ihr das Bespre-  
chen geben, ihn im Elisee zu besuchen. Sie kam mehrmals dorthin.  
Und sie kam auch dorthin am 17. Februar 1899 um 5 Uhr nachmittags.  
Feliz Faure empfing sie in einem Zimmer des Erdgeschosses, dessen  
Fenster auf den Garten hinausgingen, und das von dem Arbeitszimmer  
des Präsidenten durch zwei kleine Salons getrennt war, von denen der  
eine dem Königliche de Sall zum Aufenthalt diente. In dem andern  
hielt sich gerade Major S. auf, der den Weg eines seiner Vetter, eines  
Krates, hatte.

Um 1/2 6 Uhr entschloß sich de Sall, da er einen Diktatuf hörte,  
der aus dem Gemach zu kommen schien, wo der Präsident mit Frau  
Steinheil plauderte, die Tür zu öffnen. Er fand Feliz Faure auf ein  
Sofa hingestreckt, sehr bleich und leidend; sein Kopf war vollständig auf  
die Brust gesunken, und die Arme hingen an der Seite schlaff herunter.  
Vor ihm stand Frau Steinheil. Beim Herannahen de Salls entschloß  
sie sich dazu, in Ohnmacht zu fallen. Der Arzt, der zufällig im Elisee  
weilte, im Zimmer des Majors S., wurde sofort gerufen und gleichzeit-







Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Grossherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Vorfassadenmaterial Terrazt. Der Forderung des modernen Bauwesens entsprechend, die jedes Material auszufalten befreit ist, das einer raschen Bauausführung hinderlich sein könnte, ist man neben Billigkeitsgründen unter Vermeidung von Hausfeuern auf die Vorfassaden gekommen. Man hat zuerst versucht, den Naturstein durch Zement zu ersetzen, hat diesen Zementputz, nachdem er genügend lange erhärtet war und nachdem sich die alkalischen Bestandteile ausgeglichen hatten, mit Farbe behandelt. Solche angestrichenen Zementfassaden wirkten aber vor allem eintönig und kalt und mussten nach einer gewissen Spanne Zeit durch Neuanstrich wieder aufgeschichtet werden. Dieser Neuanstrich verursachte selbstverständlich große Kosten und erreichte in den meisten Fällen doch nicht das erhoffte Ziel. Diesem Uebelstande abzuwehren ist man auf die farbige Vorfassade unter Verwendung direkt gefärbter Putzmörtel gekommen und sind auch bereits eine Reihe betriebl. Fabrikate mit wechselndem Erfolge im Gebrauch. Diese farbigen Mörtel sind nicht vollständig lichtecht und besonders an Schlagseiten des Gebäudes gegenüber den anderen Gebäudeteilen ablassen. Dieser Nachteil ist insbesondere bei dem durch D. R. P. geschützten Terrazt-Putzmörtel vermieden. Sind wirklich Terrazt-Vorfassaden nach Jahren durch den Regen oder Straßenschmutz schmutzig geworden, so kann man diese mit Wasser oder mit verdünnter Salzsäure abwischen, die Fassade wird hierdurch ohne jedweden Anstrich in ihren ursprünglichen Zustand unter Aufwendung der geringen Unkosten für Wasser, Salzsäure und Arbeitslohn wieder zurückgeführt.

Gipsstrich. I. Die Unterlage für den Gipsstrich muß die Träger um mindestens etwa 2 Zentimeter überragen, damit sich die

Konstruktionsteile der Decke unabhängig frei bewegen können. Als Normalstärke des Gipsstrichs gilt 3 Zentimeter, als Minimalstärke 2 1/2 Zentimeter. Da guter Estrichgips nicht treibt, so kann man den nicht zu dünn angerührten Gipsbrei direkt auf die vorher geebnete, gestampfte und angefeuchtete Unterlage bis an die Wände ausbreiten und mit Hilfe von Lehrlatten abziehen. Am andern Tage erfolgt das sogenannte Klopfen mit einem Schlagholz oder Eisen, wodurch der Estrich um etwa 1/2 Zentimeter zusammengepreßt wird, und das Glatte mit der Kelle, das die Härte und Glätte der Oberfläche hervorruft. Zu einem Quadratmeter Gipsstrich von 2 1/2 Zentimeter Stärke, der also nach oben gesägtem 3 Zentimeter stark gegossen werden muß, rechnet man 40-45 kg. Estrichgips, wenn er, wie in den meisten Fällen, ohne Zuschläge bearbeitet wird. Der Preis ist 1.20 M bis 1.60 M für 1 Quadratmeter fertigen Bodens je nach Größe des Objekts und geographische Lage des Ausführungsortes. Guter nicht freibender Estrichgips wird von einigen Garger Gipsfabriken geliefert und gibt einen durchaus bewährten Unterboden. — II. Gipsstrich sollte auf losem Sandstüttung nicht unter 3 Zentimeter stark hergestellt werden. Dem Gipsstrich wird vielfach der in etwa 14 Tagen bis 3 Wochen trocknende Terrazo-Estrich vorgezogen. Dieser Estrich wird üblicher Weise 2 Zentimeter stark hergestellt, ist schalldämpfend und porös, bedarf jedoch statt der Sandstüttung einer Magerbeton-Unterlage im Mischungsverhältnis von 1:10 bis 1:12. Der Preis für 2 Zentimeter starken Terrazo-Estrich schwankt je nach der örtlichen Lage und dem Umfang des Objekts zwischen 1.40 M bis 2 M für 1 Quadratmeter.

Vom Wiederaufbau des Marksturmes. Ueber die Arbeiten am Campanile zu Venedig machen italienische Blätter interessante Mit-

teilungen. Der vor vier Jahren begonnene Wiederaufbau des Turmes geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Die mittleren Teile der alten Fundamente hat man bei dem Neubau verwenden können; um sie herum hat man 4000 Holzpfähle von 20 Zentimeter Durchmesser und 4 Meter Länge in den Boden geschlagen, und darüber hat man eine dicke Schicht von Zement gelegt, auf der die untersten Teile des Turmes, aus feinstem Gestein bestehend, ruhen. Diese Steine, die aus allen Zeitaltern stammen und zum Teil noch die Siegel römischer Kaiser tragen, rühren noch von dem alten Turm her. Der neue erhebt sich heute bereits bis zu 45 Metern und wird voraussichtlich im November 1909 vollendet werden, worauf im folgenden Mai die Marmorloggia begonnen werden soll, die sich auf ihm erhebt. Während der Turm in die Höhe wächst, wird in einem der Säle des Dogenpalastes die Loggia des Sanjovino rekonstruiert. Der Campanile hat in seinem Sturz die Statuen, die Reliefs und die Bronzegitter verhältnismäßig wenig beschädigt; auch die meisten Säulen und Marmorkapitelle sind erhalten und brauchen nur durch antik-römische Stücke ergänzt werden. Die Statue der Jungfrau aus vergoldeter Terralotta, die in der Kapelle verehrt wurde, war in viertausend Bruchstücke zerstückelt; sie ist heute von Künstlern mit außerordentlicher Geduld wieder zusammengesetzt worden, und nur der kleine Johannes neben ihr fehlt, der bei dem Sturz in Staub verandert wurde. Auch die alten Glocken sollen durch möglichst ähnliche ersetzt werden; wenige Tage vor der Katastrophe hatte Maestro Perosi ihre Tonlage genau festgestellt, um in Einklang mit ihnen ein Tebeum in der Basilika singen zu lassen. Die Gesamtkosten des neuen Turmbaus, die die Stadt Venedig trägt, betragen 1 800 000 Franks.

38 Herrenstrasse 38 Telephone 2602
Wilhelm Luger
Photograph 17891.3.1
Reelle Bedienung Feinste Ausföhrung

Privat-Pension Egetenmeier
Erbrprinzenstraße 36, II, empfiehlt B46447
Mittagstisch Abendstisch
von 12-2 Uhr von 7-9 Uhr
Sehenswärdige Kochschule für junge Mädchen.

Künstlerische Ausführung Volle Garantie
Photographie Rembrandt
Karl-Friedrichstrasse 32
14.5 Telephone 2331 10805
Glanz 12 Visit M 1.60 13 Visit M 4.50
12 Cabinet „ 4.50 13 Cabinet „ 9.-

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
empfiehlt den verehrlichen Mitgliedern sämtliche zur
Weihnachts-Bäckerei
nötigen Artikel in nur besten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
17400.4.1

Semi-Email-Schmuck
auf Weihnachten.
Bestellungen in Anhängern, Broschen, Knöpfen
nach jeder Photographie bitte ich baldigst anzugeben.
Christian Fränkle,
Goldschmied, 17410
Kaiser-Passage 7a, Karlsruhe.

Möbel Spiegel und Polsterwaren.
Große Auswahl Toppf., Zimmereinrichtungen, ein-
fach u. besseren Stils, Einzelmöbel: Betten, Tische,
Stühle u. Bettfedern. Solide Ausführung. Billige
Preise. Pottier & Schroll, Werderstr. 57. 17286\*

Wirtschafts-Gesuch.
Strebsame Geschäftsleute, Mann tüchtiger Metzger und Koch,
suchen per 15. Januar 1909 gut gehende Wirtschaft in Dorf oder
Stadt zu übernehmen. Gef. Anerbieten wolle man unter K. M. 100
handpostlagernd Heidelberg richten. 17120.4.4

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped.
der „Badischen Presse“.

Nur
Uhren-Reparatur-
Werkstätte
Hub. Langenberg.
Kaiser-Wilhelm-Passage 40.
Glas, Felger, Bügel je —.20 Mt.
Neue Feder einsetzen 1.—
Uhr reinigen 1.50
u. neue Feder 2.—
Bei Annahme von Uhren wird stets
der Preis festgesetzt. 14345\*

Gebrüder Hensel
empfehlen:
Fertige Braten,
Garnierte Platten,
Gelée-Torten,
Gelée, 17306.4.1
Gelée-Förmchen,
feine und große,
Rippchen in Gelée,
Rüssel in Gelée,
Italienischen Salat
in den bekannt. feinsten Quali-
täten zu den billigsten Preisen.

Drei Vorteile
haben Sie, wenn Sie
VITELLO
Margarine, Ersatz feinsten
BUTTER
verwenden. - grosse Geldersparnis -
hochfeine Qualität und vorzüglichen
Geschmack bei gleichem Nährwert.
Von den Bergh's Margarine Ges. m. b. H. Gles.
F. P. 2528

Zwiebelpf.
Ein weiterer Wagon
haltbare Lagerware ist
2.2 eingetroffen. 17291
per Zent. Mt. 9.30
E. Bucherer
Kontor und Lager:
Zähringerstraße 42.
Telephone 392.

34, 2 St. Wilhelmstraße 34, 2. St.
Neu eingetroffen:
Belze
zu allerbilligsten Preisen.
Kein Laden. 16152\*
Damenhüte
werden die u. elegant garniert, ältere
modernisiert. 18278\*
Serrenstraße 48, II.

Weihnachten 1908.
Auf Bestellungen vor 31. Dezember (auch bei
späterer Lieferung) in 17047.3.1
Flaschenweinen
in den Preislagen von 90 Pfg.
bis Mk. 10.— per Flasche,
auf Cognacs,
Süssweine (Portweine,
Ungarweine etc.)
gewähre ich
10-40%
Rabatt.
Gustav Benzinger Nachf. J. Estelmann
Karlsruhe — Grossh. Hoflieferant — Herrenstr. 12.

Hera mit den Panzerkorsetts,
die schon so ungeheuer viel Unheil über Millionen von Mädchen und Frauen
gebracht haben. Wollen Sie sich noch länger den größten Gefahren für
Ihre und Ihrer Nachkommen Gesundheit aussetzen, wenn Sie dafür
einen prächtigen Ersatz
ja noch unendlich viel mehr, im „Hera-Gürtel“ haben? Derselbe
ist der beste Korsettersatz, die beste Leibbinde bzw. Umhängebände,
der beste Hüftenhalter in einem Stück. Der Hera-Gürtel ist
bereits 1898 in Dresden und Berlin preisgekrönt und später auf Aus-
stellungen in Frankfurt a. M., Düsseldorf, Breslau u. als das Beste
mit den höchsten Preisen ausgezeichnet worden, er ist bis jetzt unverändert.
Dieser hervorragende Korsett empfiehlt ihn wärmstens.
Alleinverkauf für hier und Umgegend im
Reformhaus z. Gesundheit, L. Neubert, Kaiserstraße 40. 17284
Karlsruhe.

Musik im Hause.
Das seelen- und gemütvollste aller
Hausinstrumente.
HARMONIUMS
mit wundervollem Orgelson v. 78 M.
an, illustriert. Prachtkatalog gratis.
Aloys Maier, Hofhof., Fulda.
Prospekte auch über den neuen
Harmonium-Spiel-Apparat
(Preis m. Notenheft v. 270 Stück
nur 30 Mk.) mit dem jedermann
ohne Notenkenntnis sof. 4stimmig
Harmonium spielen kann. 7531a.8.7

Gänselebern
werden fortwährend angekauft. 13600\*
Erbrprinzenstr. 21, 2. St.
Divan.
Neue, hochf. Tischen- u. Plüschdivan
von 45, 50 u. 60 Mt. an, schöne
Stoffdivan v. 33 Mt. an. Große
Auswahl für passende Weihnachts-
geschenke. Garantie für gute, solide
Arbeit. Gebe extra
10% Rabatt
bis 1. Januar. Kein Laden, daher
billigste Preise nur im Spezialgesch.
K. Köhler, Zabes, Schützenstr. 55, II.

Theater-Kostüme
Uniformen, Schwerter,
Schilder, sowie Frack-
und Gehrock - Anzüge
verleiht und verkauft
Hirsch, Steinstr. 2.
Ein Milchproduzent sucht Ab-
nehmer von
150 Ltr. Vollmilch
per Ltr. 18 J. Offert. zu richten u. Nr.
B4644 an die Exp. der „Bad. Presse“.



Karlsruher Turngemeinde (1861).



Uebungsabende für Mitglieder u. Zöglinge: Dienstags u. Freitags, von 8-10 abends, Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe. Heute Dienstag punkt 9 Uhr. Gemütl. Sitzung im Moninger, Konfordia-Saal.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe. Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr.

Sachsen und Thüringer

Mittwoch den 2. Dezember, abends halb 9 Uhr: Monats-Versammlung in der „Alten Brauerei Prinz“.

Jllichs Zitherverein

Karlsruhe. Heute Dienstag 1/9 Uhr: Probe (Vereinsabend). Lokal: Löwenwache.

Bücher-Gesuch.

Wir suchen zu kaufen: Brehms-Thierleben, Brockhaus Konvers.-Lexikon 1904-1906, Meyers Konversations-Lexikon, 6. Aufl., Wechs, Geschichte v. Karlsruhe.

Zirkel 33

Ecke Herrenstr. Pelze jeder Art, 15131\* nur anständige Ware aus guter Fabrik.

Zirkel 33

1 Treppe Ecke Herrenstraße. Bitte im eigenen Interesse, genau auf 33 zu achten.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Samstag den 5. Dezember, abends ab 8 1/2 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf.

Kameradschaftlicher Familienabend

Vortrag mit Lichtbildern. Nebener das Mitglied Herr Kaufmann Franz Beil, in Firma Alb. Glöck & Cie. Thema: Ein Spaziergang durch Alt-Karlsruhe.

Anschließend hieran gesungliche, musikalische u. humoristische Darbietungen. Im Hinblick auf das für alle Karlsruher und besonders Nichtkarlsruher sehr interessante Thema über unsere Heiligsstadt...

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstfärbereischule findet im Galeriegebäude, Einteufelstraße 2, an folgenden Tagen statt:

Donnerstag den 3. Dezember ds. Jh., von 11-1 Uhr und von Freitag den 4. Dezember ds. Jh., 2-6 Uhr.

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins. Sonntag den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saal der Festhalle der

Verein Volksbildung.

II. Unterhaltungsabend veranstaltet von Herrn Direktor Th. Gerlach (Musikbildungsanstalt zu Karlsruhe) statt. Karten hierzu zu 15 Pfg. sind in der Geschäftsstelle des Vereins Akademiestraße 67 täglich von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr erhältlich.

Kronenfels.

Direktion: Colosseum. J. Raimond. 1938. Spiel-Plan für das 2. Elite-Programm in dieser Saison vom 1.-15. Dezember 1908.

The great Goblins. Phänomene Handspringer und Equilibristen. Georg Hartmann, der beste Zauberkünstler Deutschlands. Edi Blum, der populäre Humorist.

Komiker-Konzert Beck.

2 Damen. (B46491) 2 Herren. Dienstag den 1. Dezember 1908.

Braut-Ausstattungen

Einzelne Möbel liefern wir als Spezialität in Ia. Ausführung zu billigsten Preisen. Möbel-Magazin Karlsruhe, 31 Amalienstraße 31.

Gänse.

Mache meine kfl. Kundenschaft aufmerksam, daß ich von heute ab meine pr. Stopfgänse mit Leber zu 1 M. anbiete. Th. Schuster, Steinstr. 15.

Verloren

beim Festhalten-Bogaz eine längliche Schmucknadel. Gegen Belohnung abzugeben. B46372.2.2 Steinhäuserstr. 99.

Möbel-Verkauf.

bereits noch neu, sehr billig. B46461 Akademiestr. 42, 1.

Apollo-Theater.

Dir. Braunschweiger. Telefon 2042 :: Marienstr. 16. Weltstadt-Programm vom 1.-15. Dezember.

Marguerite de Persky, Reiterin der hohen Schule im Herrsensattel v. Circus Schumann in Berlin.

Mstr. Fred, Tierstimmen-Imitator.

Joh. Caspersen, Soubrette.

Paul Ybbs, Humoristisch. Instrumenten-Imitator.

Agoston Dur, Gesangs- u. Verwandlungs-Duett

Edi Sperling, Humorist.

The Jackson-Trio, First Rate-Akrobats.

Hanson, in seiner Scene als Frosch.

Les Montez, Akrobatische Tänzerinnen.

Apollo-Bioskop. Serie neuester Bilder.

Komplette Aussteuer.

engl. Schlaf-, hell u. hell pol., 2 Bettstellen m. Rosen, Polst. u. bef. Matraz, 2 Nachttische mit Marmor, Waschlommode mit Marmor u. Spiegelauflage mit Kachelstein, 1 Schrank, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Tisch, 1 oder 2 Tischendianen, 4 bef. Hochstühle mit gekocht. Rückenlehne, 1 Auszugstisch, 1 Küchenstuhl, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Wandbrett, ist zu dem bill. Preis von 650 Mk. zu verkaufen.

Badeofen und Damenrad

billig zu verkaufen. 17209.3.3 Bismarckstraße 6, 2. Etod.

Der Ring des Nibelungen

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Erster Tag. Die Walküre in 3 Akten.

Die Walküre

in 3 Akten. Musikalische Leitung: Dr. G. Göhler. Szenische Leitung: Mathias Schön. Personen: Siegmund, Hans Länger, Brünnhilde, Rosa Ebofer, Fricka, Anna Saccur, Hunding, Hans Keller, Wotan, Max Büttner, Siegmund, Hermann-Diesfeld, Fricka, Rosa Ebofer, Hunding, Diga Kallenflee, Wotan, Marie Geride, Wotan, Rosa Ebofer, Schwelke, Christ. Friedlein, Siegmund, Fricka Meyer, Brünnhilde, Madal. Bauer, Fricka Meyer, Gisella Teres, Fricka Meyer, Gisella Teres.

Altdeutsche

Decken, Tischläufer, Buffetdecken und Stickerien werden aufs Sauberste gewaschen. 12975 Chem. Waschanst. Prinz.



Dezember-Neuaufnahmen

Francis MacLennan, Kgl. Hofopernsänger. Otilie Metzger-Froitzheim, k. k. Hofopernsängerin. Emmy Destinn, Kgl. Hofopernsängerin. Alfred Matthes, Cornet. R. Epstein (Violine). Cello und Piano.

Weihnachts-Album

enthaltend 12 der schönsten Grammophon-Aufnahmen. Preis inkl. Album vielfarbiger Titel 3.30.-

Bezugsquellen:

In Karlsruhe: Gebrüder Boscher, Kaiser-Passage 14/20, 5802a. Freiburg i. B.: Musikhaus Ruckmich, Grosseh. Bad. Hoflieferant, Neustadt i. Schwarzwald: Karl L. Fehrenbach.

Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin S. 42.

Sie klagen nicht mehr

Kalte Füße, Gicht, Rheumatismus. wenn Sie Haug & Wirths warme Kamelhaar-Socken-Strümpfe Trikotagen tragen, Außerst angenehme und warme Bekleidung.

Haug & Wirth

16a Gartenstrasse 16a. Mitglied des Rabattsparvereins, 17405

Schönster Bester Billigster Brand

mit unseren Qualitäts-Anthracit-Eierbrikets der Zeche Bois Communal, Rückstand nur ca. 10%, Asche, keine Schlacken, Steine etc., backen nicht zusammen, keine Wartung nötig, mit 15 Kilo durch Ofenfabrik Winter, Hannover, eine Brenndauer von 50 Stunden erzielt. Preis Mk. 1.70 pro Ztr. franko Keller.

Zähringer-Gehres & Schmidt

Teleph. strasse 108. 200. General-Vertrieb für Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Qualitäts-Anthracit-Kohlen-u. Eierbrikets der Zeche Bois Communal.

Kyl-Kol

Kohlen-Verbesserer und -Sparer, pr. Beutel 12, pr. Paket 25 Pfg. Mitglied des Rabattspar-Vereins. - Unabhängig vom Kohlen-Kontor. 17390

Prachtvoll. Diwan

zum Waschen und Bügeln wird angenommen u. pünktlich befozt, auf Wunsch abgeholt u. wieder gebracht, sehr billig abzugeben. B46331 Wilhelmstr. 56, Gd.

Ein Versuch befriedigt Sie sicher.

Kleine Brandproben auf Verlangen gratis.







# Besonders preiswerte Weihnachts-Angebote!

## Kleiderstoffe im eleganten Karton

Kleid: 6 Meter schweres Haustuch, alle Farben	275 M	Kleid: 6 Meter Kammgarn od. reinwoll. Cheviot	550 M
Kleid: 6 Meter engl. Geschmack, doppelte Breite	350 M	Kleid: 6 Meter hochfein. schwarzer Fantasiestoff	600 M
Kleid: 6 Meter schwarz, reinwollen. Fantasiestoff	400 M	Kleid: 6 Meter eleganten Zibelin-Stoff	700 M
Kleid: 6 Meter Gebirgs-Loden, schwere Qualität	450 M	Kleid: 6 Meter reinwoll. Satintuch, alle Farben	850 M

Auf alle nicht angeführten Kleiderstoffe geben wir bis Samstag 10% Rabatt.

### 3 Serien Gürtel

in Gold, Gummi und Fantasie mit eleganten Schliessen, nur Neuheiten

Serie I	Serie II	Serie III
95 M	150 M	245 M

Wert bis Mk. 4.50

### Halsrüschen

zum Aussuchen

Serie I	Serie II
15 M	25 M

### Handschuhe

für Damen, Tricot, farbig mit 2 Druckknöpfen	Paar	55 M
Tricot, 3/4 lang, schw., weiss u. farbig	Paar	68 M
Tricot, lang m. Knöpfen, alle Farben	Paar	85 M
Wolle, gestrickte, 40 cm lang, schw., weiss und farbig	Paar	90 M
für Herren, Tricot, schwarz u. farbig	Paar	60 M
Krimmer mit Tricot	Paar	68 M
Krimmer mit Leder	Paar	1.25
Wolle, gestrickt, weiss und farbig	Paar	1.10

### Wollene Kinder-Strümpfe

geringelt und gestreift in allen Grössen

Serie I	Serie II
75 M	95 M

2 Serien Korsetts mit Spiralfedern

Serie I	Serie II
dunkel mit Spitze 125 M	grau mit Feston 175 M

### Damenwäsche:

Hemden Ia. Hemdentuch m. Spitze od. gestickt. Coller Stck.	150 M	3 Stück	430 M
Hemden Achselschluss mit Langguette od. Stickerei Stck.	190 M	3 Stück	565 M
Hemden Achselschluss m. reich. Stickerei od. gest. Coller Stck.	230 M	3 Stück	690 M
Beinkleider Ia. Stoff m. breit. Stickerei Stck.	160 M	3 Stück	480 M
Beinkleider m. breit. Stickerei u. Einsatz Stck.	195 M	3 Stück	585 M
Untertaille mit solider breiter Spitze und seid. Banddurchzug	95 M	Stück	
Eleg. Stickerei-Untertaille mit breitem Seidenbanddurchzug	135 M	Stück	

### Plaids

hell und dunkel kariert mit Fransen	115 M
Lama, aparte Muster 90x135	195 M
17384	275 M
Lama, schwere Qualität	275 M

Bis Samstag 10% Rabatt auf Schürzen, Läuferstoffe, Linoleum, Bettvorlagen

### Pelze:

Kanin-Kragen 150 cm lang mit 4 Schweifen	475 M
Seal-Kanin 190 cm lang mit 4 Schweifen	975 M
Kanin-Stola 220 cm lang mit Posamenten	1150 M
SkunksDachs 170 cm lang m. 4 Schweifen	1575 M
Nerz-Murmel 210 cm lang m. 4 Schweifen	2350 M
Gestrickte Westen für Herren 1 und 2 reihig	450 330 250 160
für Knaben alle Grössen	210 160 135 98 M

### Wollene Damen-Westen

alle Grössen	2.75 2.10 1.25
Herren- und Knaben-Pelzkragen	

in Kanin, Nutria, Nerz.

Auf sämtliche Zeppiche 15 Prozent Rabatt.

Auf sämtliche Tapissierartikel 20 Prozent Rabatt.

Seidene Monogramme für Paletots, Decken, Pelze etc., 12 cm hoch, alle Buchstaben Stück 65 M

# Herm. Schmoller & Cie.

**Fächer** für Ball, Gesellschaft, Theater, Trauer u. s. w. das Neueste und Eleganteste aus Crêpe, Gaze, Seide, Spitzen, Federn etc. empfiehlt grosse Auswahl in allen Preislagen

Kaiserstrasse 104 Herrenstr.-Ecke Karlsruhe  
Grossherzoglicher Hoflieferant  
**Friedrich Bloss**  
F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie.  
Prompte Besorgung von Neumontierung u. Reparaturen.

### Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstr. 29 gegen bar versteigert:

3 Bettstellen mit Post, Matrasen und Polstern, 1 eis. Kinderbettstelle mit Matrasen, 1 eis. Bettstelle, 1 Bettstelle mit Post, 2 leere Bettstellen, Deckbetten u. Kissen, 1 zweifür. Schrank mit Einrichtung, einfür. Schränke, 1 vollständiges Bett mit Haarmatrasen, 3 Sess. Brandlöcher, 2 Hängelampen, 1 Gaslüfter, ferner im Auftrag einer Herrschaft: schöne Damen- u. Herrenkleider, gut erhalten, Knabenkleider, Herrenüberzieher, Damen-Blumen etc., 17402 wozu Viehhaber höflich einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft

### Alte Stiefel Alte Kleider

Und was braucht man denn noch weiter? Bringt für hohen Preis man los, Bei der Firma Josef Gross, B46484.4.1 Martgrafenstr. 16.

### Ein Waggon neue Früchte-Konserven

Darunter:

Mirabellen	2 Pfd.-Dose	80 Pfg.
1 Pfd.-Dose	45 Pfg.	
Kirschen und Birnen	2 Pfd.-Dose	70 Pfg.
1 Pfd.-Dose	40 Pfg.	

### Melange und Erdbeeren

2 Pfd.-Dose	110 Pfg.
1 Pfd.-Dose	60 Pfg.

### Aprikosen und Pflirsche

2 Pfd.-Dose	110 Pfg.
1 Pfd.-Dose	60 Pfg.

### Heidelbeeren

2 Pfd.-Dose	70 Pfg.
-------------	---------

### Pflaumen ganze Früchte mit Stein

2 Pfd.-Dose	50 Pfg.
-------------	---------

### Pflaumen halbe Früchte ohne Stein

2 Pfd.-Dose	70 Pfg.
1 Pfd.-Dose	40 Pfg.

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. 17418 NB. Verlangen Sie bitte in unseren Filialen Spezial-Preislise für Konserven.

Zu großer Auswahl:  
**Pelze**  
sehr billig zu verkaufen.  
Kaiserstr. 51, 1 Trepp.

### Cafeläpfel

an der Gilguthalle Goldpirmäne und andere haltbare Sorten per Zentner Mk. 6.50 von 8 Uhr vormittags und 1/2 Uhr 31 nachmittags an. 17423

Handschuhe Krawatten Schirme anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen Ludwig Oehl, Nachfolger, KARLSRUHE I. B. Kaiserstrasse 112. 17396.4.1

Ehrliche und zahlungsfähige Leute erhalten

### Möbel, ganze Einrichtungen

von einem bedeutenden Möbelhaus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den realsten, billigsten berechneten Preis zahlen muß. Nur Leute, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, wollen Offerte unter Nr. 17379 an die Exped. „Bad. Presse“ einreichen. 3.1

### Zu verkaufen. Herrenzimmer

Ein hochelegantes, massiv eichenes (neu) ist umständehalber außergewöhnlich billig zu verkaufen. 17413.2.1

J. Madlener, Auktionator, 2.1 Mühlburrerstrasse 20.

### Zu verkaufen

eine fast neue Hänge-Lampelampe, 2 weiße Marmorplatten mit Träger für Kristalle, ein eiserner Vogelständer sowie ein wegen Todesfall wenig getragener Damenhut. **Beierheim, Gebhardtstr. 35, pt. II.** B46419

**Büffet**, neu, sehr schön, für nur 145 Mark zu verkaufen. B46476 Herrenstrasse 6, 2. Et. Stb.

**Damenjackett**, fast neu, billig zu verkaufen. B46485 Schützenstrasse 26, 1. Et.

### Zu verkaufen

einige Tausend 3.1  
**Christbäume**, Größe 1-2 Meter Höhe, bei **Ign. Schmalzle, Dittersweier, Verlaufe**

### 2 deutsche Schäferhunde

Horand, 2 J., alt m. 8 ersten u. Ehrenpreisen prämiert. Bannjo, 9 Monate alt, sicherer Preisgewinner. Die Hunde sind äußerst wachsam u. treu, schöne Begleit- hunde. Bannjo würde sich auch als Polizeihund eign. Preis p. St. 120 Mk. **J. Richter, Marienstr. 89, Karlsruhe.** B46443

Ein fast neues Kleid, sowie ein **Kostüm** Fig. 44, ferner ein **Herrenanzug**, **Stiefel**, sind billig zu verkaufen. B46411

**Gottesackerstr. 23, 3. Et., 5. Hofp.**



Im Automobil nach Indien.

Reisebriefe von der Automobil-Expedition des Forschungsreisenden Rudolf Zabel nach Persien und Indien.

IV. Bericht (Fortsetzung).

Täbris, den 31. Mai 1908.

Es wurde 10 Uhr, ehe wir von Marant fort kamen. Nunmehr werden beide Hinterräder des Gepäckwagens mit Schiffstauen montiert. Gleich hinter Marant geht eine sehr bedeutende Steigung in die Höhe. Um den zweiten Wagen und seine Hinterräder zu entlasten, kuppelte ich ihn mittels des Drahtseiles mit meinem Wagen und helfe ihm über manche Schwierigkeit hinweg, indem ich ihm im geeigneten Moment stets helfe, den toten Punkt zu überwinden, bezw. den Punkt, an dem die Reiter an den Hinterrädern Gefahr laufen, in den Reigen zu rutschen. So kamen wir bis zur Station Sofian. Von hier aus sind es noch dreißig Werst bis Täbris, nur noch dreißig Werst! Da geht das Unglück an. Der gestern vom neuem aufmontierte Reiter mit der Leinwandlage geht los; er ist mitsamt dem Gummimantel so ausgewalzt, daß er auf der Felge nicht mehr hält. Mit Riemen binden wir ihn über die ganze Radfelge fest. Er scheint zu gehen, wenn der Wagen mit etwa 10 Kilometer Geschwindigkeit fährt. Drexel meint, ich soll mit dem Personwagen voraus fahren, um Quartier zu machen. So geschieht es auch. Auch ich fahre wegen meiner Todesangst von Reiten langsam und brauche über eine Stunde; schon liegt Täbris vor mir. Die Chauffee macht mehrere Biegungen. Dann geht es über eine windige und ganz schief gebaute steinerne Brücke, sodann unter einem Schlagsbaum durch, vorbei an der Station Dschidai — und die Chauffee ist zu Ende — und wir sind noch lange nicht in Täbris. Herrgott war das ein Gegenlatz — bisher die Chauffee und jetzt — nach wenigen hundert Metern durch einen tiefen Verdüsterungsgraben, über den ich dank dem mir von der Chauffee her immetwohnenden Schneid noch glatt hinwegkomme! Dann ein zweites! Hier heißt es vorzichtiger fahren, aber auch er wird genommen. Jetzt geht der Weg in einem Fluß entlang oder vielmehr, der Fluß fließt die Straße entlang; sporadisch einige Häuser, immer mehr und mehr — schließlich rechts eingebogen in eine reguläre Straße mit Laden und Leuten, die teils stark vor Staunen, teils schimpfen und Allah Mohammed-Allah fluchen (oder beten). Die Straße wird immer schöner. Schwarze Pfaffen starren uns an, und hochauf springt das Stinkwasser. Jetzt wird es kritisch: eine ganz enge Gasse, überdacht von Matten und 'n der Mitte — ja mitten in der Straße ein tiefes gähnendes Loch; die Kloake ist eingebrochen. Gerade auf dem Rändern der Einbruchsstelle komme ich über das Loch hinweg — armer Drexel — wie wird Dir's mit dem Lastwagen gehen? Ich übertreibe nicht, nach keine einzige Stelle unseres bisherigen Weges, die schlechter nicht, war so schlecht wie die Straßen von Täbris. Es folgt auf die engen Gassen eine etwas breitere Straße. Ich habe Empfehlungen in der Tasche an den General-Gouverneur und frage nach seinem Palaste, um mir nötigenfalls von ihm ein Quartier zu erbitten. Man zeigt mir den Weg. Arglos blicke ich ein. Nun — da sehe ich feil! Wie kam das? Gerade ist hier ein Neubau fertig geworden, und bei diesen Gelegenheiten, d. h. wenn ein Kerker baut, wird einfach die Straße gemißbraucht, um den Lehm anzurühren, aus dem die Mauern bestehen. Hier war man gerade fertig geworden, hätte die Straße gesäubert, indem man über den aufgewickelten Lehm einige Schaufeln voll trockener Erde hinwegwarf. Da sah ich nun drinnen fest. Nicht vorwärts noch rückwärts. Eine gewaltige Menschenmenge sammelte sich. Man packt an, hysterisch — vergebens. Schließlich erscheint ein Herr in russischer Ingenieuruniform; er stellt sich vor als der Direktor der Chauffee, ein Herr Treskinsky und bietet seine Hilfe an. Er organisiert die hilflosen Arme, und schließlich, nachdem die festgefahrebenen Räder und der Werkzeugkasten ausgegraben sind, kommt der Wagen vorwärts. Aber nicht weit. Wieder eine Schlammplage, nirgendwo feiter Boden! Dreißig, vierzig Arme fassen an, und in wilder Eile stürzen sie sich auf die Arme und Schäfte, die persische kleine Münze,

die man ihnen gibt und einige werden zudringlich und wütend, weil sie nichts abnehmen haben, drängen sich heran und wollen auch haben. In der Tat eine läbliche Kette! Der Ingenieur warnt zur Reue und zur Vorsicht: „On peut être tué!“ Er nimmt im Wagen Platz und wird uns führen. Es kommt wieder eine böse Stelle. Nur dem Umstande, daß ich ganz schief auf den Fußsteig hinauffahre, verdanke ich es, daß ich durchkomme. Jetzt geht es vorbei an der persischen Post, und nun in ein dunkles Loch hinein: einen Teil des Hofes! Der Ingenieur zwar besitzt auch ein Automobil, aber es geht nicht, es ist kaputt, und es ist noch nie in der Stadt selbst gewesen, immer auf der Chaussee!

Eine Weile geht es ganz gut vorwärts, aber jetzt kommen wieder Wasserpfützen, und schließlich über einen freien Platz hinweg, in der Nähe der kümmerlichen Ziaballe von Täbris, führt ein schmaler, schlammiger Graben quer über den Weg hinweg. Um die Fesseln zu lösen, will ich schief darüber hinwegfahren. Das Unglück will es anders. Erst rutscht das rechte, dann das linke Vorderrad hinein in den Graben, und nun stehen wir fest, unüberwindlich fest. — Mit Menschen- und Maschinenkraft ist hier nichts zu wagen. Der Werkzeugkasten liegt auf, ebenso das Motorgehäuse. Zwanzig Stills haben den Wagen nicht! Der Ingenieur schickt nach Pferden. Die Pferde kommen. Schon fallen die Stills, die bisher Tringelbier geerntet hatten, durch das Herausgehen des Wagens, über den Besizer der Pferde und über die Knechte her! Es entfährt eine regelrechte, wütende Keilerei, und wir kommen nicht vorwärts. Schließlich prügelt sich das Volk derartig in blinde Wut hinein, daß der Leibwächter des Ingenieurs, ein Kosak, seine Pistole scharf läßt. Die persischen Stadtpolizisten, die eben neue Kleider erhalten haben, sehen mit ihren patronengesetzten Gesichtern dem Durcheinander zu und achten nur darauf, daß sie selbst keine Stelle freigeht. Schließlich beruhigen sich die Wagen unter den Fittichen der Nacht, die mittlerweile hereingebrochen ist, und unter den abfälligen Regentropfen eines Gewitters. Die Pferde werden vorgepannt. Ich biete meine Drahtseile an. Man weiß es besser und bleibt bei der Methode der landesüblichen Stride. Seelenvergnügt sehe ich zu, wie zunächst ein Pferd vorgepannt wird; es zieht an — der Strid reißt; zwei Pferde werden an zwei Striden vorgepannt. Ho-ho — beide Stride reißen. Laßt genug sein des grauenhaften Spiels. Wir werden den Wagen vollständig schießen und die Nacht darin zubringen. Morgen wird sich das weitere schon von selbst ergeben. Aber der Ingenieur will davon nichts wissen. Wir sollen durchaus in sein Haus kommen. Ich lehne ab — und hätte auch den Wagen nicht verlassen, wenn mich nicht das Schicksal des zweiten Wagens allzusehr beunruhigt hätte. Im Hause des Ingenieurs endete das Telefon der Chauffee; dort konnte man wenigstens Auskunft haben über Drexel und Gerlach. Somit erhält Gottlieb den ehrenhaften Auftrag, die Nacht in Begleitung eines zweiten Kosaken des Herrn Treskinsky im Wagen zu bleiben, und wir gehen zu Fuß nach dem gastlichen Hause des Ingenieurs, wo wir in unbestreitlicher Toilette und mit allem Staub beladen anlangen. Soeben hat man von Adjutant telefoniert, daß der zweite Wagen dort eingetroffen ist. Sofort bitte ich hinzutelefonieren, der zweite Wagen soll bis morgen früh dort bleiben. Es wird geantwortet, der Wagen sei schon weiter gefahren; der Mechaniker hatte gesagt, wenn der erste Wagen durchgekommen wäre, käme der zweite auch durch. Das Unglück ist geschehen, und Drexel sitzt sicher anderswo — vielleicht in der eingefallenen Kloake, fest, wie unter Wagen. In dieses Resultat beruhte ich mich der harten Notwendigkeit folgend zu ergeben. Da — fünf Minuten später telefoniert es, man hätte dem Wagen einen Nachfahrer nachgeschickt, dieser habe den Wagen aber nicht mehr erreichen können, weil inzwischen ein Dammentwurf erfolgt sei, und die ganze Straße zwischen der Station und der Vorstadt mehrere Meter hoch unter Wasser stände! Wieder nach fünf Minuten telefoniert es, daß ein Junge (ein großer Lastwagen), den das Hochwasser überflutet hätte, umgestürzt, daß der Kutscher und vier Pferde ertrunken seien. Um 5 Minuten — da saßen Gerlach und Drexel in Dschidai und wir in Täbris — sie konnten sich nicht erreichen, das Wasser, es war so tief — nein Schwarz beiseite, fünf Minuten später,

und es hätte ein furchtbares Unglück geschehen können! Wir waren sicher, daß nichts geschehen war. Dennoch wurde sofort ein Diener ausgesandt, um den zweiten Wagen zu suchen. Er fand ihn vor demselben tiefen Loch halten, über das ich hinweggefahren war, aber verschlossen und verlassen. Denn Gerlach und Drexel suchten inzwischen in der finsternen Stadt in den schwarzen Gassen, umhüllt vom Gebell von hunderten von Hunden, den anderen Wagen auf getrennten Wegen. Beide erreichten ihn, Drexel um Mitternacht, Gerlach bei Morgengrauen. Beide fanden sich zu ihrem Wagen zurück. Sofort schickte ich an Gerlach einen Zettel mit der Bitte, für sich zu sorgen so gut es ginge, aber bei dem Wagen zu bleiben, bis wir ihn abholten. Drexel hatte b. i. Gottlieb hinterlassen, daß er am andern Morgen wiederkommen werde, um zunächst den Personwagen mit herauszuholen zu helfen. Inzwischen war nach der Station telefoniert worden; der Mechaniker des Ingenieurs erschien heute, am Sonntag früh, mit einem Wagenheber. Von der Wohnung aus nahmen wir noch Eisenketten und Balken mit; eben hatten wir angefangen, am Wagen zu arbeiten, als Drexel erschien und die Oberleitung übernahm. Zunächst wurde der Wagen hochgehoben, jedes Rad einzeln mit Steinen und Balken unterlegt, bis die Räder die Höhe des Grabenrandes hatten. Dann angekurbelt, — und stolz mit eigener Kraft verließ der Wagen seine unfreiwillige Umklammerung. Es war gegen 11 Uhr, als wir fertig waren und den Wagen nach dem Grundstück des Ingenieurs brachten. Jetzt zuerst an die Leute gedacht, die braven. Ein Frühstück mit Tee, Butterbrot und vielem Müßiggang steht bereit. Eben sind sie fertig mit Frühstücken, da trifft von Gerlach eine Karte ein: „Seit Einbruch der Dunkelheit befinde ich mich ohne Speise und Trank, umgeben von einer heulenden, wütenden Menschenmenge. Ich bitte dringend um Abholung.“ Der Vermittler. Noch einmal schnell ein Trostbillet, dann ziehen Drexel, Gottlieb und der Mechaniker des Ingenieurs los zur zweiten Unfallstätte. Mittlerweile haben wir für Gerlach Tee bereitet, ihm ein Häubchen gemacht und ein Feldbett aufgestellt. Nach knapp anderthalb Stunden kommt der zweite Wagen glücklich an; das eine Rad hat er verloren und läuft nur noch auf dem linken Mantel, das andere sitzt noch. Unser armer Herr Gerlach wird in Empfang genommen, getränkt, gekostet, ein wenig gewaschen und alsbald aufs Feldbett gelegt, wo er umgehend einschlämmt, um — bis jetzt nicht wieder aufzuwachen. Der schwerste Tag seines Lebens liegt hinter ihm, und er wird — denke ich — nicht verfehlen, wenn er jetzt wieder erholt ist, und das Schälchen Kaffee wieder schmeckt, seine Erlebnisse durch die illustrierte Zeitung mit Binseltischen zu erzählen, die in der Regel kräftiger zu sein pflegen, als der Kaffee, dem er den Vorzug gibt!

Im Hause des Ingenieurs hat man uns ein Quartier eingeräumt, zwei kahle Zimmer, die eben in Reparatur sind. Man hat einen Ofen gefacht, und das Loch in der Mauer neben dem Ofen ist die einzige Verbindungstür zwischen den Zimmern. Dazu kommt ein kleiner Korridor. Wir hatten andere vermietbare Quartiere vorher angesehen; gegen sie war dieses Quartier immer noch Gold! Hotels gibt es nicht in Täbris, abgesehen von einigen armenischen mit Läufern und Bangen. Wir sind froh, daß wir nicht lange zu suchen brauchen. Denn wir haben Ruhe nötig — wir selbst und unsere Wagen. Ja ganz so einfach ist eine Automobilreise nach Persien — scheint's — doch nicht!

Konkurse in Baden.

Mannheim. Vermögen des Kolonialwarenhandlers Martin Koehler hier, Weststraße 11. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. R. Blum hier. Konkursforderungen sind bis zum 12. Dezember 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 19. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr. Zaubersbücherei. Nachlaß des Spenglers Martin Uhlhiser von Grünsfeld. Konkursverwalter Ratsschreiber Bernhard Wolf in Unterbalbach. Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag den 24. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr.

Telephone 238

Wilh. Boländer, Karlsruhe

En gros u. Détail

empfehlen zu nützlichen Weihnachtsgeschenken in grossartiger Auswahl und sehr billigen Preisen.

Advertisement for Wilh. Boländer, Karlsruhe, featuring various textile products like Gardinen, Tischdecken, Bettvorlagen, Linoleum, and Schürzen with prices and descriptions.



ATELIER für moderne PHOTOGRAPHIE 16756.8.4  
**Fritz Albrecht, Yorkstr. 10,**  
 Ecke Kaiser-Allee u. Yorkstr., Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn, Teleph 2443.

**Weihnachts-Aufträge** baldigst erbeten.  
 Von heute bis 20. Dez. **20% Rabatt** bei tadelloser Ausführung und grösster Haltbarkeit der Bilder  
 gewähre ich bis zu

**Großer Preis-Abschlag.**

Günstige Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Gemahlener Zucker	20	§	per Pfund
Büffel-Zucker	20	§	" "
Kaffee-Würfel in 5 Pfd.-Paket	115	§	netto ohne Papier
Feinstgerösteter Flachkaffee	90	§	" "
Perlkaffee	100	§	" "
Extra feine Spezial-Qualitäts-Mischung, nur ausserlesene kräftige Marke,	140	§	p. Pfd.
Garantiert reiner Kakao	85	§	" "
Echt chinesischer Tee	100	§	" "
Garantiert reine Schokolade in 1 Pfd.-Blöcken	65	§	" "
Schöne Bari-Mandeln	88	§	" "
Extra große Bari-Mandeln	105	§	" "
Schöne Haselnusskerne	58	§	" "
Auserlesene Haselnusskerne	70	§	" "
Neues koralk. Bitronat	75	§	" "
Neues koralk. Orangeat	60	§	" "
Neue Schrankzweigen	25	§	" "
Neue belesene Rosen-Korinthen	35	§	" "
Rosinen	38	§	" "

Sämtliche Back-Artikel und Präparate zu Engros-Preisen.

Feinste Dampfpfäfel	42	§	p. Pfd.
Feinste serbische Pflanzen	16	§	" "
Ungarische Bohnen	12	§	" "
Extrafine Perlbohnen	18	§	" "
Russische große Linsen	16	§	" "
Extrafine Riesen-Linsen	24	§	" "
Feinstgemahl. neue grüne Kerne	28	§	" "
Feinstes Back-Zucker-Honig	40	§	" "
Feingemahlener weißer Pfeffer	100	§	" "

Vorzüglicher weißer Fischwein	58	§	" Fl.
Vorzügl. roter Wein in Flaschen	65	§	per Flasche ohne Glas
Keiner 1902 Königsbacher Naturwein	88	§	per Flasche ohne Glas
Vorzüglicher Rum-Punschessenz	140	§	ganze Flasche ohne Glas
Vorzügl. Rheinwein-Punschessenz	70	§	halbe Flasche ohne Glas
Cognac	110	§	ganze Flasche ohne Glas
Cognac	60	§	halbe Flasche ohne Glas

Sämtliche ganzen oder halben Flaschen werden mit 10 Pfennig berechnet und ebenso zurückgenommen.  
 Kaffee 9 § per Pfund  
 Echte Sparkerseife 23 §  
 Seifenpulver 4 § per Pack  
 Große holl. Vollheringe 4 § per Stück  
 Alle Marinaden, Lese und in Packungen, frisch  
 Puh- und Wasch-Bürsten, Fabrik-Niederlage  
 Feinste gelbe Delikatess-Pflanzenbutter, vorzüglich zum Baden, Braten und Kochen 44 § per Pfund  
 Feinste automatische Blüten-Mehle  
 Konfekt-Mehl 18, 19, 20 § per Pfund  
 Backrezepte gratis. 16880, 3.3  
 Generaldepot von „Suffin“ 15 § per Beutel  
 bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit.  
 Alles in feinsten, ausgefuchter guter Qualität.  
 Gemeinamer Bezug, daher die billigen Preise.

**Geschwister Hauenstein**  
 Karlsruhe, Wilhelmstraße 30,  
 nächst dem Werderplatz.

**Geschwister Roos**  
 Karlsruhe, Amalienstraße 25 a,  
 nächst dem Ludwigsplatz, früher Waldstraße.

**Geschwister Feibelmann**  
 Mühlburg, Rheinstraße 34 a.  
 Verlangen Sie unsere Spezialpreislifen.

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offert. erbitet 17269  
**J. Levy,**  
 Telefon 2015, Marktgrabenstr. 22.  
**Geld-**  
 Darlehen ohne Bürgen, catenu, Kitz, u. Selbstig. 15.11  
**Hengstmann, Dortmund,**  
 997a Gutenbergstr. 59, Rückporto

**Nur Zirkel 32,**  
 Ecke Ritterstraße, 1 Treppe, im Hause der Fabrikhandl.  
**Belze**  
 in großer Auswahl aller Arten staunend billig zu verkaufen. 16175\*

**Friedrich Abt**  
 Juwelier und Goldarbeiter  
 Reparatur-Werkstätte ersten Ranges  
 Waldstr. 31, im Hofe rechts.  
 Reparaturen schnell und sauber.  
 Vergolden u. Versilbern.  
 Umarbeiten von alten Sachen in 17,16 tadelloser Ausführung. B4777

**Karlsruher Theater-Dekorationsmalerei und Bühnenbau-Anstalt**  
 nebst Fabrik u. Verleih-Institut von Kostümen für Theater u. Karneval.  
  
**Georg Bilger**  
 Karlsruhe G.m.b.H. Telefon 2447.

**Kochherde, Gasherde**  
 komplette Kücheneinrichtungen und Badeneinrichtungen, Waschmaschinen bei bequemer Zahlungsweise. Strengste Verschwiegenheit. Kein Abzahlungsgeschäft. Streng reell. Offerten unter Nr. 16517 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb. 10.3

**Hosenträger,**  
 anerkannt gut und billig, empfiehlt in reicher Auswahl.  
**Otto Rübenacker,**  
 Erbprinzenstraße 34, B42241 im weißen Vera. 20.10

**Heinrich Lang,**  
 Metzger und Würstlerei,  
 Duracher Allee,  
 Ecke Regenstraße 1,  
 empfiehlt in bekannter Güte:  
 Schinken, roh u. gekocht,  
 Ruchschinken,  
 Kollschinken,  
 Lachs-Schinken,  
 Kaffeler Rippspeer,  
 Schänkele, B45808 22  
 Vorder-Schinken,  
 Dürrefleisch,  
 Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch,  
 Hammelfleisch,  
 sowie alle Sorten  
 Aufschnittwaren.  
 Telephon 1439.

Feinstes Leder-Crème  
**Othellin**  
 Ist säurefrei, färbt nicht ab u. gibt auf allen Schuh- u. Lederwaren prächtvollen Hochglanz.  
 GRAU & LÜCHER, Schwab. Gmpg.

Vertreter: W. Fuchs, Bärk-  
 Illustrasse 1, Karlsruhe. 3128a\*  
**Möbel-Aussteuer**  
 für Brautleute, sowie  
 1 Spiegelschrank,  
 1 Vertiko,  
 1 Kinderbettstelle  
 alles vollständig neu, sind billig abzugeben. Herrentr. 5, 1.  
 Die Sachen werden auch einzeln verkauft. 16565\*

**Bekanntmachung**  
 betreffend  
**Arbeitslosenzählung.**

Um den Umfang der Arbeitslosigkeit in der hiesigen Stadt festzustellen, sollen auf Beschluss des Stadtrates Erhebungen über die Zahl der Arbeitslosen vorgenommen werden. Die Zählung soll sich nicht nur auf die arbeitslosen Angehörigen der Fabrik — oder handwerksmäßigen Betriebe erstrecken, sondern auf alle Berufsarten.  
 Jede arbeitslose Person soll eine Zählkarte nach Maßgabe der ihr beigegebenen Anweisung an den Zähltagen an einem der unten bezeichneten Orte abgeben oder ausfüllen.  
 Wir fordern deshalb alle arbeitslosen Personen der hiesigen Stadt auf, sich am  
**2. oder 3. Dezember**  
 in den Stunden von 9 bis 12 Uhr vorm. oder 2 bis 5 Uhr nachm. zu melden bezw. die ausgefüllte Zählkarte abzugeben.  
 Dies kann geschehen:  
 1. im städt. Arbeitsamt, Zähringerstraße 100,  
 2. im Gemeindefretariat Beiertheim (Rathaus),  
 3. im Gemeindefretariat Rintheim (Rathaus),  
 4. im Gemeindefretariat Ruppurr (Rathaus),  
 5. in der Turnhalle der Schule in Mühlburg.  
 An allen diesen Stellen sind Zählbogen schon am 1. Dezember erhältlich. Die Aufnahme hat lediglich den Zweck, über Art und Umfang der Arbeitslosigkeit in Karlsruhe ein möglichst genaues Bild zu gewinnen, um dadurch etwaige weitere Maßnahmen erwägen und vorbereiten zu können. Es liegt also im Interesse der Arbeitslosen selbst, sich rechtzeitig zu melden.  
 Karlsruhe, den 28. November 1908. 17242.2.2  
**Das Bürgermeisteramt.**  
 Siegrist. Schulz.

**Wilhelm Schille & Co.**  
 en gros Ruppurrerstrasse 20  
 en detail Kaiserstrasse 221.  
 Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke, in unerreichter Auswahl. 16308\*  
 — Regal- und Schiesspreise, Trinkhörner, Becher, Ehrenpreise —  
 für alle sportlichen Veranstaltungen.

**Weihnachts-Ausstellung**  
 von  
**Spielwaren und Korbwaren**  
 bei  
**F. Wilhelm Doering** 16263  
 Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße  
**Taschentücher**  
 in grosser Auswahl und in jeder Preislage als:  
 rein leinene Tücher mit Hohlraum, 1/2 Dtzd. Mk. 1.95  
 rein leinene Tücher, gestämt 1/2 Dtzd. Mk. 2.—  
 rein leinene Hohlraumtücher mit Namen Halbdutzendpackung Mk. 3.20  
 rein leinene handgestickte Namentücher Halbdutzendpackung Mk. 3.50  
 Batisttaschentücher für Damen und Herren, mit Buchstaben per 1/2 Dtzd.-Karton Mk. 1.80  
 1 Posten rein leinene französische Batisttaschentücher, mit 2 und 3 mal à jour und guter Valenciennespitze per Stück 60 und 65 Pfg.  
 Echte Madeiratücher in eleganten Kartons.  
 Grosses Lager in weisseleinenen Bielefelder, schliessischen u. seiden. Tüchern  
 Monogrammschereien von einfachster bis elegantester Ausführung.  
 Weihnacht-aufträge bitte bald zu erteilen.

**Franz Perrin,**  
 Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft 16766.3.3  
 Hoflieferant Kaiserstrasse 124 b.

**Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfler**  
 Karlsruhe-Bulach — Telephon 2446  
 Haushaltungswäsche = Hotelwäsche  
 Rasenbleiche — schonendste Behandlung.  
 Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko. Verlangen Sie bitte Preisliste. 11259\*

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angefangen Zähringerstr. 88. (Eiseler). 1727\*

**Färberei D. Lasch.**  
 Tadellose Bedienung u. bill. Preise  
 Rabattmarken. 10018

**Talanda Ceylon-Tee**  
 aromatisch, gehaltvoll, saftig im Geschmack  
 Original-Bastpackung 1/2 Kg. M 0.60, 0.75, 0.90.  
 Just. Bender, Hoff, Lammstr. 5.  
 Julius Dehn, Nachf., W. Eries, Kriegstrasse 173.  
 Carl Fische, Kaiserstrasse 100.  
 F. W. Hauser, Nachf., Erbprinzenstr.  
 Jg. Jacob, Oststadt-Drogerie, Rudolf Langer, Waldhornstr.  
 Karl Lösch, Körnerstrasse 26.  
 Andreas Martin, Hirschstr. 89.  
 Jacob Nüsse, Douglasstr.  
 Fr. Otto Pohlmann, Wilhelmstr. 76.  
 J. Reiss, Rudolfstr. 15.  
 Herm. Sartor, Ecke Douglas- und Akademiestrasse.  
 Em. J. Scherer, Götthestr. 2.  
 Ott. Schoepf, Luisenstr. 32.  
 Adam Schorr, Roonstrasse 17.  
 Wilh. Steibach, Gerwigstr. 48.  
 Wilh. Tschering.  
 A. van Venrooy, Sophienstrasse.  
 E. Wegmann, Waldstr. 15.  
 F. Wüsser, Wilhelmstr. 138a

**Gratis** jed. Kon-  
 turrenz zu über-  
 bieten  
 40 Rollen od. 30 Büd. od. 30 De-  
 litatess- u. Brather. u. je 1 fett. Kal-  
 oder gratis 1/2 Pfd. ff. Rauch-  
 fisch und Kal, wer 1 Dose ca.  
 55-60 Boll-Bettlathering,  
 neu gedreht orig. M. beste Dauer-  
 ware, seit Jahren nicht so schön,  
 zu 24. M. befreit. Verp. frei.  
 E. Dagoner, Swinmünde 284.

**Gelegenheitskauf.**  
 Herren u. Damen-Brillant-  
 Ringe, Brillant-Ohringe,  
 gold. Herrenuhr mit Kette,  
 schwere goldene Baugerletten,  
 Armbränder, alles 14 Karat,  
 Eisen-Opferglas, silberne  
 Herrenuhr, Stod mit silbern.  
 Griff billig zu verkaufen.  
 Kronenstr. 48, II.



Kunsthaltung und Rahmenfabrik

E. Büchle

Kaiserstrasse 149

empfehl

Bildereinrahmungen

aller Stil- und Holzarten

in reicher Auswahl

bei billigster Berechnung.

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11-7 Uhr geöffnet.

15405

Zwei Waggon neue

Gemüse-Konserven

darunter:

Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose 30 Pfg.

Gemüse-Erbesen

2 Pfd.-Dose 40 Pfg.

Junge Erbsen

2 Pfd.-Dose 50 Pfg.

Prinzessbohnen

2 Pfd.-Dose 30 Pfg.

Carotten

2 Pfd.-Dose 40 Pfg.

Gemüse-Melange

2 Pfd.-Dose 60 Pfg.

Tomaten-Püree

2 Pfd.-Dose 70 Pfg.

Pfannkuch & Co

17419 empfehlen 21.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

NB. Verlangen Sie bitte in unseren Filialen Spezial-Preislifte für Konserven.

10 000 und 15 000

II. Hypotheken

nach 60%, d. amtl. Schätzung m. Nachlass zu verkaufen. Off. unt. Nr. 146427 an die Exped. d. „Bad. Presse“ 8.1

Bauerngütchen,

unbelastet, im Preise von 15, 20, 30 000 Mark zu kaufen gesucht, wenn gutes Zinshaus in Karlsruhe in Zahlung genommen wird. Offert. unter Nr. B4582 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.3

Kopierpresse,

gebrauchte, zu kaufen gesucht. Näheres bei E. Kuhnert, Kaiserstr. 79, S. 17392

Puppen-Kaufladen

zu verkaufen gesucht. Offert. B46484 Körnerstr. 31, 3. St.

Zu verkaufen

Nehers Dextrin, 18 Bände u. ein Nodelschlitten. B46410

Douglasstr. 24, 5. St.

Neue wollene Bett-Teppiche, Boden-Teppiche, Stepp-Beden, Portieren u. Vorhangstoffe sind spottbillig zu verkaufen. B46477

Körnerstr. 6, 11. Stfs.

Billig zu verkaufen

Divan, Schreibisch, Vertico, Schrank, Stühle u. verschied. B46455, 2.1

Adademiestr. 49, part.

Hochfeiner Tischendwan

für 45 Mk., 2 Seegrasmatrasen, neu, billig zu verkaufen. B46056

Gartenstr. 8 a, Stfs., 11. r.

Sichere Existenz. Auch als Nebenbeschäftigung. 46425

Einige 100 Mark Verdienst monatlich

durch die Alleinvertretung um Konkurrenzlosen Artikels. Bahnbrechende Neuheit. Stroh. Personen mit 200-1000 Mk. dar für zu bestellende Waren wollen sich nur Dienstag nachm. von 2-6 und Mittwoch vorm. von 9-12 Uhr im Hotel Friedrichshof melden.

Lehrmädchen

zum Bügeln erlernen gegen sofortige Bezahlung gesucht. 17045\*

Dampf-Büchsenfabrik A. Pfützer.

Dreißiges Haus

in der Kaiser-Allee, ohne vis-a-vis, mit Einfahrt, Hof und großem Garten, bef. für Gärtner geeignet, ist zu verkaufen. Offert. unter Nr. 17384 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Nähmaschine,

Singer, Langschiff, gebraucht, für 18 Mk. zu verkaufen. 17409, 2.1

Erbsenstr. 36.

Federboas,

braun, lang, billig zu verkaufen. B46148 Melanhoustr. 3, 4. St. r.

1 Lad. Bettstelle mit Matratze und Nachtkisch, billig zu verkaufen. B46437, 2.1

Rüppertstr. 2, 11., Grüner Hof.

Junger Boyer,

prägn. Abtigs, gelb m. schw. Maske, preiswert zu verkaufen. 2.1

Schür. 3, 11., l.

Stellen finden

2 Architekten, 2 Ingenieure, 2 Zeichner, 1 Bauführer, 2 Baumeister, 1 Magaziner, 2 Lagerist, 6 Heil-, 10 Proo, 4 Buchhalter, 2 Kontoristen, 1 Korrespondent, 1 Gehilfe, 5 Kommiss, 3 Verkäufer, 1 Kutscher, 1 Diener, B46489

10 Verkäuferinnen aller Branchen, 1 Maschinenführer, 1 Buchhalt., 1 Kassierer, 2 Direktoren, u. noch andere la. Posten durch J. Motz, Adlerstr. 3, 11.

L. Kaufm. u. techn. Stellennachweis. Div. Filialen, dah. rascher Platz.

Erste Badofenfabrik

sucht einen tüchtigen, in dieser Branche eingeführten Herrn, als

Vertreter.

Gest. Offert. unter Nr. 10232a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Buchhalterin gesucht

Für 1. Januar 1909 wird eine tüchtige Buchhalterin, welche sich auch für den Verkauf eignet, gesucht.

Offert. unter Nr. 10232a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche Bau- und Holzindustrie“ in Göttingen 76. 8.1

Tüchtige und zuverlässige Monteure

für Wasserleitungsbauarbeiten (Gussrohrverlegung und Installation) gesucht. Lohnende und dauernde Beschäftigung wird zugesichert. Offert. unter Einbindung von Zeugnissen u. Lohnangaben an Oltsh & Comp., Zweibrücken. 10135a, 8.3

Junger, sauberer Burche als Ausläufer

17301

L. Wohlsehlegel,

Burgis, Lederwaren, Haushaltsartikel, Kaiserstr. 173.

Kinder mädchen

in ein feines Haus gesucht

durch Frau Urban Schmitt Ww., Hauptzentralsbureau Erdpringsstr. 27. Gebründet 1879. B46426

H. Bessere Kellnerin

sofort für erhaltliches Lokal nach auswärts gesucht. B46414

Bureau Höller, Jähringerstr. 8, 11.

Für sofort wird ein einfaches aber fleißiges Mädchen gesucht. B46470, 2.1

Mädchen gesucht.

Näheres Stauprechtstr. 3, 1.

Junge, tüchtige, saubere Monatsfrau wird für 10 St. auf einige Stunden des Tages gesucht. B46487

Durlacher-Allee 29c, 4. St. rechts.

Zu vermieten:

Laden zu vermieten

m. gr. mod. Schaufenster, Bureau u. Wohnung neben Kaiserstr. im Zentrum. Dasselbst auch zu vermieten neu hergerichtete

5 Zimmer-Wohnung. Zu erfragen täglich 16515\* Herrenstr. 15, III.

Laden zu vermieten.

Karlstr. 29a ist ein Laden mit einem Schaufenster per sofort zu vermieten. Näh. bei 17271\*

C. Jessen, Weinhandlung, Karlstr. 29 a.

Karlsruhe. Grosse, helle Geschäftsräume.

8 geräumige Bureau, 1 Zeichenaal m. Oberlicht (1 Treppe), Registratoraal und 1000 qm Lageräume mit Lastenaufzug (2 Treppen), Dampfheizanlage, Lager- und Werkstätt räume ebener Erde mit Bahnanchluss b. Mühlburger Tor, ganz oder geteilt zu vermieten, dazu auf Wunsch herrsch. Wohnung; 7 Zimmer, zwei Veranda, 3 Manarben, Garten und reichl. Zubehör. Näheres bei 16948

Meess & Nees, A.-G. in Liquid., Sophienstr. 76/78.

Stallung zu vermieten.

Karlstr. 87 ist eine Stallung für 8 Pferde und Heuspeicher sofort oder später zu vermieten. Näheres Ritterstr. 28 im Bureau. 16071

Kaiserplatz.

Leopoldstr. 1 a ist d. 2. Stock von 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stock. 16829

6 Zimmerwohnung

nebst Zubehör, Balkon, über einer Treppe, neu hergerichtet, ist Kaiserstr. Nr. 160, Ecke Douglasstr. sofort zu vermieten. 16634\*

Näheres daselbst im Geladen.

Wohnung zu vermieten

zum 1. Januar oder früher wegen Todesfall, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör. 17304, 3.2

Kaiserstr. 82, IV.

Näheres zu erfragen im Gummiwarengeschäft Lammstr. neben Model.

5-Zimmerwohnung

mit Keller, Küche u. Glasabschluß in gutem Hause zu vermieten. Eignet sich auch zu Geschäftsräumen. 17075

Serrenstr. 15 III.

Rüppertstr. 104

ist auf 1. April 1909 ganz oder geteilt

zu vermieten: 6.8

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche in Erdgesch. und 2 Zimmern in II. Obergesch., sowie eine Dachkammer, 1 großer Keller und Vorgärten.

Ein Stallgebäude für 20 Pferde ausreichend, mit einem Keller, 2 Paradieszimmern, Futterraum und großem Heuspeicher. Hierzu ein großer Wagenkasten mit Schmelde- und Pflasterwerkfläche. Entsprechend groß Hofraum ist vorhanden.

Näheres beim städt. Hochbauamt, Rathaus II. Obergesch., Zimmer 122. 16340

Eine Manarbenwohnung im Stb. in gut. Hause, von 2 Zimmern, Küche u. Speicherraum, ist an eine ruh. Wittelin für zu vermieten. Näh. Dierichstr. 581. B46086

Morgenstr. 29, 5. St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf sof. od. später zu vermieten. B46441

Näheres 1. St. i. Lad.

Ritterstr. 2, III.

nabe am Schloßplatz ist ein kleines möbl. Zimmer zu verm. B46450

Das Betriebsgebilinnenheim

des Bad. Frauenvereins, Herrenstr. 37, empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu angenehmen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Offensiv von 12-2 Uhr. Angenehmes gefälliges Zusammenleben. Näheres Auskunft erteilt 17313\* die Hausmutter.

Bohn- u. Schlafzimmer,

elegant u. bequell. möbl., preiswert zu vermieten. 4.2

Kaiserstr. 168. Näh. i. d. Kunsthandlung. B46373

Zwei gut möblierte

Zimmer (Bohn- u. Schlafzimmer) sind auf 1. Dezbr. oder später an gefestigten Herrn zu vermieten. 16401, 6.6

Girischstr. 48, part.

Gut möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten. B46488

Vahnhofstr. 4, III., neben der Nowadsanlage, nächst Gillingstr.

Zwei gut möblierte

Zimmer (Bohn- u. Schlafzimmer) in gutem ruhigen Hause sofort oder später zu vermieten. B46298, 2.2

Amalienstr. 26, 2 Treppen.

Zimmer zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn sof. zu vermieten. 16487\*

Belshofstr. 15, 11.

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. B46492

Körnerstr. 20, part.

Gut möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. B46415

Jähringerstr. 8, 2. Stod.

Waldstr. 56, III.

ist ein schönes, mit 2 Fenstern nach der Straße gehendes Zimmer sofort od. später zu vermieten. B46429

Näheres im 4. Stock.

Mitte der Stadt, Kreuzstr. 16, II.

ist auf 1. Dezember ein gut möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu vermieten. B45930

Gut möbliertes Zimmer, part. an soliden Herren od. Dame sof. od. später für 15 Mk. zu vermieten. B46358

Näh. Brauerstr. 17 i. Lad.

Möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern nach vorne zu vermieten. B46458

2.1

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Zu erfragen Insaunenstr. 2, 11. links. B46462

Gut möbl., freundl. Zimmer bei kleiner Familie zu vermieten. Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Waldstr. 29, 1 Treppe hoch, Colosseum gegenüber. B46490

Aronenstr. 3, Hinterh., 2. St. r.

wird in ein hübsches Zimmer ein Mitbewohner für sofort gesucht. Preis 7 Mk. monatlich. B46304, 2.2

Lammstr. 7a, 2. St. Hs., Eingang Turmstr., ist schönes gut möbl. Zimmer sof. zu verm. B46482

Lammstr. 7a, 1 Tr. Hs., ist nett möbl. Zimmer an jung. Fräulein als Mitbewohn. zu verm. B46451

Leisingstr. 26, part., ist ein schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu vermieten. B46282

Marienstr. 53, 1. St. ist gut möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Bett. u. Kochgelegenheit sofort zu vermieten. B46398

Wartgrabenstr. 44, 3. St., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten auf sofort oder später. B46486

Ostendstr. 8 part. sind 2 gut möbl. Zimmer (Bohn- u. Schlafzimmer) an 1 od. 2 Herren mit Klavier bei Witwe zu verm. B46442

Ritterstr. 36 ist großes schön möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. B46328

Näh. 2 Treppen hoch.

Noonstr. 18, part., schönes, neu möbliertes Zimmer an best. Herrn per sofort oder später billig zu vermieten. B46482

Scheffelstr. 8, nächst Kaiserallee, ist unmobliertes Parterrezimmer u. möbliert. Manarbenzimmer auf sofort zu vermieten. B46374

Näheres 2. Stod.

Schillerstr. 20 ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. B46291, 2.2

Schützenstr. 25, 11, ist ein freundl. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B46431

Schützenstr. 48, part., ist eine gute Schlafstelle mit Kost an fol. ja. Arbeiter bill. zu verm. B46306

Schützenstr. 88, 4. St., ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein zu vermieten. B46482

Sophienstr. 5, III., ist ein sehr gut möbl. Zimmer mit Frühstück an einen gebildeten Herrn per 1. Dez. evtl. früher abzugeben. B4435, 5.5

Sophienstr. 13, 2 Tr., ist ein schönes, gut möbl. Zimmer, sowie ein einfaches möbliertes, auf 1. Dez. zu vermieten. B45787, 6.6

Sofienstr. 40, 3. St., 2 Tr., Ecke Leopoldstr., ist ein schön möbl. Zimmer, evtl. mit Pension, zu vermieten. B46136

Sophienstr. 150, part., ist ein leeres, helles, gut heizb. Parterrezimmer zu vermieten. B46259, 3.2

Sophienstr. 166, gut möbliert. Zimmer mit separ. Eingang, in sonnigt. freier Lage, per sofort od. später zu vermieten. B46292, 2.2

Steinstr. 2 ist möbliertes Manarbenzimmer sofort zu vermieten. B46390

Zu erfragen im 2. Stod.

Tullastr. 80, 3. St., ohne vis-a-vis, prächtige Aussicht, sehr schön möbl. Salonzimmer an best. Herrn zu vermieten. B46465, 2.1

Waldhornstr. 52 III Hs., ist ein möbl. Zimmer sof. an ein Fräul. od.



Mittwoch, den 2. ds. Mts.

beginnt unser diesjähriger Weihnachtsverkauf der Abteilung

# Damen-Konfektion

Wir reduzierten aus diesem Grunde den größten Teil

## unseres gesamten Lagers

und verkaufen

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

## zu konkurrenzlos billig. Preisen.

Auf sämtliche nicht reduzierte

### Damen- und Kinder-

**25%** Konfektion **25%**  
gewähren wir  
bis einschl. Sonntag, 6. Dez.,  
einen Extra-Rabatt von

# Geschwister Knopf.